

# E[LAAN]N

Nr. 84 Januar 2024

Magazin für Lehramtsanwärter/-innen und Referendare/-innen



VIELE PROFESSIONEN GESTALTEN SCHULE

Hier findest du  
die Elaan online:



JUNGER  
VBE

# HALLO

liebe Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter,  
liebe Junglehrerinnen und Junglehrer,

in dieser Ausgabe der ELAAN möchten wir die unterschiedlichen Professionen und deren Aufgaben an Schulen in NRW vorstellen. Dadurch besteht die Möglichkeit, die neue und alte Vielfalt der Professionen, die an Schule tätig sind, kennenzulernen und damit auch zukünftige mögliche Teamstrukturen.

Wir werfen einen Blick auf die rechtlichen Grundlagen und stellen Personen vor, die auf unterschiedlichen Wegen in die Schule gekommen und eben nicht den Weg Schule-Uni-Schule gegangen sind.

Diese Zeitschrift richtet sich in erster Linie an angehende und junge Lehrkräfte, also Berufseinsteigerinnen/-einsteiger. Es sind aber auch Personen, die keine klassische Lehramtsausbildung durchlaufen haben und neu an Schule tätig sind oder tätig werden wollen, herzlich dazu eingeladen, sich über diese ELAAN zur personellen Vielfalt an den unterschiedlichen Schulformen zu informieren.

Natürlich bildet diese Zeitschrift nur exemplarisch und schematisch die unterschiedlichen Professionen und Tätigkeitsfelder an Schule ab. Darum möge man es uns bitte verzeihen, wenn einzelne Möglichkeiten, sich an schulischen Tätigkeiten zu beteiligen, nicht berücksichtigt werden. Nicht zuletzt aufgrund des Lehrkräftemangels und der veränderten gesellschaftlichen Bedingungen verändern und erweitern sich diese beständig.

Wir wünschen euch viel Freude dabei, dieses Spannungsfeld in der aktuellen Ausgabe der ELAAN zu erkunden.



**Suna Rausch**

Sonderpädagogische Fraktion VBE,  
Bezirk Köln, Mitglied im Sonderpädagogischen Referat VBE NRW



**Erasmus Mehlmann**

Sonderpädagogische Fraktion VBE,  
Bezirk Köln

## AUS DEM INHALT

<b>(Um-)Wege in die Schule</b> Das Ende des Märchens vom Elfenbeinturm ..... 3	<b>Tarifverhandlungen 2023</b> ..... 27
<b>MPT-Kräfte</b> Multiprofessionell und sehr unterschiedlich .....7	<b>Impressum</b> ..... 27
<b>Mein (Um-)Weg in die Schule</b> Erfahrungsberichte aus der Praxis .....12	<b>Jahrestreffen des Jungen VBE Bezirk Köln</b> ..... 28
	<b>Junger VBE Ansprechpartner/-innen</b> ..... 30
	<b>Gute Gründe</b> ..... 31

Programm auf der Rückseite:



Der Junge VBE NRW bei Facebook:  
[facebook.com/jungervbe.nrw](https://facebook.com/jungervbe.nrw)



## DAS ENDE DES MÄRCHENS VOM ELFENBEINTURM.

(Erasmus Mehlmann und Suna Rausch)

In der Vergangenheit wurde Schule immer mal wieder als Elfenbeinturm beschrieben. Sie sei ein Ort, an dem Menschen von Arbeit außerhalb der Schule sprachen, ohne die Welt außerhalb von Schule zu kennen. Dieses Bild war schon früher nicht stimmig. Da gab und gibt es Lehrkräfte, die aus dem sogenannten ersten Leben eine andere Ausbildung mitbrachten und im Anschluss einen Lehramtsabschluss erwarben. Vorher kamen sie in Projektwochen, bei Kooperationen mit Institutionen, Unternehmen und Vereinen u. v. m. schon seit Jahrzehnten mit Schülerinnen und Schülern im schulischen Kontext in Kontakt. Auch arbeiten bereits seit Ewigkeiten an einzelnen Schulformen Therapeutinnen/Therapeuten, Handwerksmeisterinnen/-meister, Sozialpädagoginnen/-pädagogen, Pflegekräfte u. v. m.

Sollte dieser Elfenbeinturm also jemals auch nur in Teilen existiert haben, so ist dieser heute vollständig eingerissen. Die heutige schulische Realität wird von vielen Personen der unterschiedlichsten Professionen mit lehrenden und nicht lehrenden Aufgaben gestaltet. Dies stellt uns alle vor neue Herausforderungen, die im Sinne der tätigen Personen, aber auch der Schüler und Schülerinnen bewältigt werden müssen. Es ist zu unterscheiden zwischen lehrendem und nicht lehrendem Personal. Zum lehrendem Personal

gehören z. B. Vertretungslehrkräfte mit unterschiedlichen beruflichen Qualifikationen (Bachelor- oder Masterabschlüssen verschiedener Bildungsgänge, anderen Berufsausbildungen), Werkstattelehrerinnen/-lehrer, Technische Lehrerinnen/Lehrer, Lehrkräfte für den Herkunftssprachlichen Unterricht (HSU), Fachlehrerinnen/-lehrer an Förderschulen. Darüber hinaus multiprofessionelle Teams, deren Zusammensetzung sich je nach Schulform unterscheidet. Sie bestehen z. B. aus Master- und Bachelorabsolventinnen/-absolventen verschiedener pädagogischer Berufe, aus Handwerksmeisterinnen/Handwerksmeistern, Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen, Gebärdendolmetscherinnen/-dolmetschern und Heilerziehungspflegerinnen/-pfliegern. Hinzu kommen dann nicht lehrende Personen mit besonderen Aufgaben, die an Schulen fest eingestellt sind, wie z. B. Krankenschwestern, Therapeutinnen/Therapeuten, Schulverwaltungsassistentinnen/-assistenten und Alltagshelferinnen/Alltagshelfer. Darüber hinaus weiteres an die Schülerinnen und Schüler angebundenes Personal wie z. B. Schulbegleitungen und Krankenpflegekräfte. Zu diesem Personal innerhalb der Schulen kommen weitere außerschulische Kooperationspartner wie z. B. Vereine, Schulpsychologie, Ämter, Betriebe, u. s. w.

Daher möchten wir in dieser Elaan einen Blick auf die Entwicklungen/Umbrüche in Schule werfen, einen Teil dieser Professionen vorstellen und auch einen Blick auf rechtliche Grundlagen einiger Professionen werfen.

## WIE KAM ES ZU DIESEN VERÄNDERUNGEN?

Selbstverständlich kamen und kommen diese großen Umbrüche nicht geräusch- und problemlos. Der zunehmende Lehrkräftemangel spielt dabei eine wichtig Rolle. So hat der VBE 2022 eine forsa-Umfrage bei Schulleitungen mit der Frage nach den größten Problemen an Schule veröffentlicht. Hier wird der Lehrkräftemangel dabei von 66 % der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen und somit am häufigsten als das größte Problem an ihrer Schule genannt.

Aus der Umfrage geht ebenfalls hervor, dass 74 % der befragten Schulleitungen in NRWangaben, das an ihrer Schule momentan Personen beschäftigt werden, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben haben.

Wurden im Jahr 2013 deutschlandweit 700 sogenannte Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger als Lehrkräfte ohne Lehramtsabschluss im Schuldienst der öffentlichen Schulen eingestellt, so waren es 2019 bereits 3.200.<sup>1</sup>

Im Jahr 2022 wurden im Vergleich mit den anderen Bundesländern in absoluten Zahlen in NRW am meisten Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger mit Hochschulabschluss auf Masterniveau (399) und ohne Hochschulabschluss auf Masterniveau (250) unbefristet in den Schuldienst eingestellt. Im Vergleich der Bundesländer nach der prozentualen Einstellung relativieren sich diese Zahlen etwas. So waren in NRW 2022 8,1 % der eingestellten Lehrkräfte Seiteneinsteiger/Seiteneinsteigerinnen. In Sachsen-Anhalt waren es hingegen 46,9 %, in Brandenburg 38,8 %, in Rheinlandpfalz 0,9 % und in Hessen 1,8 %.

Deutschlandweit wurden die meisten Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger für die Fächergruppen Naturwissenschaften (432), Deutsch (420) und Gesellschaftswissenschaften (309) unbefristet eingestellt.<sup>2</sup>

Auch die Anzahl der multiprofessionellen Teams an den Schulen steigt kontinuierlich an.

An 58 % der Schulen in NRW – und damit häufiger als im Bundesdurchschnitt – gab es 2022 ein multiprofessionelles Team zur Unterstützung der Lehrkräfte, bestehend z. B. aus Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen, Erzieherinnen und Erziehern und/oder weiteren Professionen.

AN 58 % DER SCHULEN  
IN NRW GAB ES 2022  
EIN MULTIPROFESSIONELLES  
TEAM.

Von Schulleitungen, an deren Schule es ein multiprofessionelles Team gibt, gaben 92 % an, dass Lehrkräfte durch den Einsatz solcher Teams etwas Entlastung bis deutliche Entlastung erfahren. Dementsprechend wünscht sich die große Mehrheit (93 %) der Schulleitungen in NRW, die 2022 kein multiprofessionelles Team an ihrer Schule hatte, den Einsatz eines solchen Teams an ihrer Schule.

Die Schulleitungen wurden gebeten einzuschätzen, wie nützlich ihrer Meinung nach multiprofessionelle Teams bei der Unterstützung in verschiedenen Bereichen sein können. Am höchsten wird die Bedeutung multiprofessioneller Teams in NRW bei der Unterstützung im Umgang mit herausfordernden Schülerinnen und Schülern angesehen (96 %). Eine große Mehrheit der hiesigen Schulleitungen sieht auch einen großen Nutzen im Einsatz multiprofessioneller Teams bei der Unterstützung in der Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit Einschränkungen und/oder chronischen Erkrankungen (89 %), im Umgang mit der zunehmenden Heterogenität in den Lerngruppen (88 %), in der Präventionsarbeit zum Schutz der Schülerinnen und Schüler vor Gewalt (86 %) oder bei der Betreuung und Beschulung geflüchteter Schülerinnen und Schüler (85 %).<sup>3</sup>

Es stellen sich Fragen danach, mit welcher ursprünglich erlernten Profession man welche Aufgaben befristet oder unbefristet, zu welcher Bezahlung und unter welchen Rahmenbedingungen übernehmen kann. Existieren klare Aufgabenbeschreibungen oder müssen diese mehr oder weniger ausgehandelt werden? Benötigt man pädagogische Vorerfahrung oder erwirbt man diese, während man bereits an Schule tätig ist? Entsprechende befristete und unbefristete Stellen werden über die verschiedenen Landesportale wie VERENA, LOIS und ANDREAS<sup>4</sup> ausgeschrieben. So gaben 48 % der Schulleitungen deutschlandweit an, dass die an ihrer Schule tätigen Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger unbefristet beschäftigt seien.<sup>5</sup>

**VERSCHÄRFT WIRD DER  
LEHRKRÄFTEMANGEL AN DEN  
SCHULEN AUCH DURCH ABORD-  
NUNGEN VON LEHRKRÄFTEN  
IN ARBEITSBEREICHE  
AUSSERHALB VON SCHULEN.**

Bei den befristeten Stellen birgt dies für diese Personen das Problem, dass sie selbst immer wieder damit rechnen müssen, arbeitslos zu werden, und an Schulen sorgt es für eine hohe Fluktuation an Mitarbeitenden. Kontinuierliches Arbeiten, was vor allem auch den Schülerinnen und Schülern zugutekommt, ist so oft nicht möglich. Hier seien beispielhaft die Vertretungslehrkräfte genannt, die zeitlich befristete Verträge von wenigen Wochen bis hin zu mehreren Jahren haben. Oder auch die Berufseinstiegsbegleiterinnen und -begleiter, deren Finanzierung regelmäßig und auch ganz aktuell wieder auf der Kippe steht.

Bei allen Bemühungen Menschen unterschiedlicher Professionen an Schule zu beschäftigen, bleibt ein entscheidendes Problem. Wenn ein

Tischtuch zu kurz ist, bleibt es zu kurz, egal an welcher Ecke man zieht. Hinzu kommt, dass es aufgrund des Fachkräftemangels zu konkurrierenden Situationen im Bildungsbereich kommt. In Kindergärten z. B. fehlen auch heute schon zahlreiche Erzieherinnen und Erzieher. Zum Teil evtl. auch weil sie als Vertretungslehrkräfte an Schulen unterrichten. Lehrkräfte aus z. B. der Primarstufe, die sich per VOBASOF-Ausbildung zu Sonderpädagoginnen und -pädagogen ausbilden lassen, fehlen an Grundschulen als Grundschullehrkraft. Diese Problematik besteht natürlich auch ebenso für Handwerksmeisterinnen und -meister, Sozialpädagoginnen und -pädagogen und weitere Berufsgruppen.

Verschärft wird der Lehrkräftemangel an den Schulen auch durch Abordnungen von Lehrkräften in Arbeitsbereiche außerhalb von Schulen. Hierzu zählen z. B. die Tätigkeiten in Regionalen Bildungsbüros, Kommunale Integrationszentren, Kompetenzteams, als Inklusionsfachberatungen (IFAS), Inklusionskoordinatorinnen/-koordinatoren (IKOS), als Fachberatungen Deutsch/Mathe, Medienberaterinnen und -berater, als pädagogisch Mitarbeitende in Schulämtern/Bezirksregierungen, Digitalisierungsberatungen, usw. Natürlich sind diese Aufgaben auch wichtig und manche müssen zwingend durch Lehrkräfte erfüllt werden. Allerdings sollten unserer Meinung nach für Aufgaben, für die nicht zwingend Lehrkräfte benötigt werden, entsprechende Fachkräfte, z. B. aus der IT, eingestellt werden. Das MSB hat letztes Jahr das „Handlungskonzept Unterrichtsversorgung“ vorgelegt, in welchem es Maßnahmen zur Bekämpfung des Lehrkräftemangels, in drei Bereiche unterteilt, vorstellt. Diese Bereiche sind:

1. Lehrerausbildung und Lehrereinstellung (z. B. Seiteinstieg an Grundschulen, Ausweitung der Studienanfängerplätze, zusätzlicher Unterricht von LAA, Öffnung der Stellen für weitere Berufsgruppen).
2. Wertschätzung der Beschäftigten und Entlastung der Lehrkräfte und Schulleitungen (z. B. Anhebung der Einstiegsbesoldung auf A13, Werbekampagne für den Lehrerberuf, Verwaltungsunterstützung, Einstellung von Alltagshelferinnen/-helfern).

3. Dienstrechtliche Maßnahmen, wie z. B. schulform- und schulamts-/bezirksübergreifende Abordnungen von Bestandslehrkräften, genauere Prüfung von voraussetzungslosen Teilzeitanträgen, Erweiterung der km-Grenze auf 50 km für Rückkehrerinnen und Rückkehrern aus Beurlaubung oder Freistellung.

Ob und in welchem Umfang diese Maßnahmen zur Verringerung des Lehrkräftemangels führen oder ob sie, vor allem die dienstrechtlichen Maßnahmen, eher zu höherer Belastung und somit ggf. zu mehr Erkrankungen führen, bleibt abzuwarten.

Schauen wir uns zunächst die Erfahrungen der bereits eingestellten Personen an. In den folgenden Interviews zeigt sich, dass viele Personen, die an Schule gekommen sind, zunächst Kontakt mit einzelnen Lehrkräften und Schulleitungen hatten und über persönliche Ansprache den Weg an die Schulen gefunden haben. Zwar sind die Wünsche, um die Arbeit an den Schulen zu verbessern, nicht einheitlich, es ergeben sich aus den geführten Interviews jedoch Tendenzen. Gerade bei den Personen, die keine Dauerbeschäftigung an Schule haben, ist der Wunsch nach einer größeren Sicherheit in Be-

zug auf die Kontinuität des Arbeitsplatzes groß. Reibungspunkte scheint es auch bei Personen zu geben, die eine kontinuierliche Wertschätzung ihrer Arbeit im Verhältnis zu anderen Berufsgruppen an Schule vermissen. Einige der Interviewten berichten, dass sie quasi ins kalte Wasser gesprungen sind oder dass eine theoretische Ausbildung die Realität an Schule oft nicht wiedergibt. Hier ist es aus unserer Sicht wichtig, mehr und passgenauere Vorbereitung zu bieten und das Fortbildungsangebot für Personen ohne klassische Lehramtsausbildung deutlich zu erweitern. In der staatlichen Lehrerfortbildung fehlt es an Fortbildungen für lehrendes Personal ohne Lehramt, in denen neben fachlichen Inhalten auch weitere Aspekte wie schulorganisatorische und dienstrechtliche Fragen behandelt werden. Der VBE bietet dazu zwar Fortbildungen an, aber aufgrund des hohen Bedarfs in allen Schulformen müssen diese zwingend vom Dienstherrn in ausreichender Anzahl angeboten werden. Die Hauptpersonalräte setzen sich bei MSB dafür ein.

Doch werfen wir im nächsten Artikel zunächst einen Blick auf die Entwicklung und die rechtlichen Grundlagen der multiprofessionellen Teams an den Schulen.

---

<sup>1</sup> Aus Berichte: Arbeitsmarkt kompakt | Juli 2021. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt der Lehrkräfte. Bundesagentur für Arbeit, Statistik.

<sup>2</sup> Aus Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 236, Mai 2023. Einstellung von Lehrkräften 2022. Erstellt mithilfe von Recherchen durch Dr. Jan Gellermann vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB).

<sup>3</sup> Die Schule aus Sicht der Schulleiterinnen und Schulleiter; Ergebnisse einer bundesweiten Repräsentativbefragung durch forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH vom 28.10.2022 im Auftrag des VBE; Auswertung Nordrhein-Westfalen.

<sup>4</sup> <https://www.schulministerium.nrw.de/BiPo/Verena/online>  
<https://www.schulministerium.nrw.de/BiPo/LOIS/angebote>  
<https://www.schulministerium.nrw.de/BiPo/Andreas/angebote>



Verena



LOIS



Andreas

<sup>5</sup> forsa. Die Schule aus Sicht der Schulleiterinnen und Schulleiter I November 2022. Lehrkräftemangel und Seiteneinstieg; Ergebnisse einer bundesweiten repräsentativen Befragung im Auftrag des VBE.

<sup>6</sup> <https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/handlungskonzept-unterrichtsversorgung-14-12-2022.pdf>





# MPT-KRÄFTE

## MULTIPROFESSIONELL UND SEHR UNTERSCHIEDLICH

### ODER WIE DER/DIE HANDWERKSMEISTER/-IN UND WEITERE BERUFSGRUPPEN AN DIE SCHULE KAMEN

(Suna Rausch und Erasmus Mehlmann)

**W**ie eingangs erwähnt, gab es an Schulen immer schon Lehrkräfte, die vor ihrem Lehramtsstudium eine andere Ausbildung, z. B. im Handwerk, hatten. Durch die Schaffung rechtlicher Grundlagen wurde es möglich, andere Professionen, außer Lehramtsinhaberinnen und -inhabern, fest im Landesdienst einzustellen. Anbei möchten wir eine kurze, keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebende, Übersicht dazu geben. Die Tätigkeitsbereiche mögen auf den ersten Blick ähnlich sein. Wir haben sie dennoch bei jedem Erlass aufgeführt, da die Erlasse zum Teil nicht mehr abrufbar sind. Und bei genauerem Lesen erkennt man feine relevante Unterschiede. Manches wurde im Laufe der Zeit geändert, anderes ist geblieben.

### WERKSTÄTTLEHRERINNEN UND WERKSTÄTTLEHRER AN BERUFSKOLLEGS

Mit dem Runderlass „**Aufgabenbereich der Fachlehrerinnen und Fachlehrer in der Laufbahn der Werkstättlehrerinnen und Werkstättlehrer (§ 36 LVO) an Berufskollegs**“ von 1995 konnten an Berufskollegs Handwerksmeisterinnen und -meister fest eingestellt werden. Der Einsatz erfolgt in Bildungsgängen des Berufskollegs, in denen fachpraktische berufliche Kenntnisse vermittelt werden. Ihre Aufgaben sind z. B. die Vermittlung fachpraktischer Anteile des Unterrichts in allen Bildungsgängen, die Planung und Durchführung von fachpraktischen Wahlkursen, Mitwirkung bei Praktika sowie bei der Vorbereitung, Durchfüh-

rung und Auswertung von projektbezogenem Unterricht. Die Arbeitszeit beträgt 41 Wochenstunden bei einer Unterrichtsverpflichtung von 30 Stunden. Die Bezahlung richtet sich im Beamtenverhältnis nach Besoldungsgruppe A 9 LBesO NRW, im Tarifbeschäftigungsverhältnis nach Entgeltgruppe 9 TV-L – lange Laufzeiten.

### STELLEN ZUR STEIGERUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT

Bereits ab dem Jahr 2000 wurde im Regierungsbezirk Köln das sog. „Kölner Modellprojekt“ an sechs Förderschulen Lernen (damals Sonderschulen für Lernbehinderte) durchgeführt, in welchen je zwei Handwerkerinnen und Handwerker zusätzlich zum regulären Stellenbedarf eingestellt waren. Sie wurden zur Steigerung der Berufsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler eingesetzt. Das Modellprojekt wurde 2005 beendet. 2001 wurden den Förderschulen Lernen und Emotionale und soziale Entwicklung 100 befristete Stellen im Rahmen des „Zeitbudgets für besondere Aufgaben“ zum Zwecke der Steigerung der Berufsfähigkeit zugewiesen. Im Haushalt 2007 wurde geregelt, dass die ehemals 100 befristeten Stellen nun dauerhaft in das Haushaltskapitel der Förderschulen verlagert wurden. Im Erlass des Jahres 2007 „**Zusätzliche Stellen zur Steigerung der Berufsfähigkeit an Förderschulen mit den Förderschwerpunkten Lernen sowie Emotionale und soziale Entwicklung** (ehemals: "Zeitbudget für besondere Aufgaben")“ wurde geregelt, dass diese Stellen dann je nach

tatsächlicher Schülerinnen- und Schülerzahl an die Förderschulen Lernen und Emotionale und soziale Entwicklung auf die Bezirksregierungen verteilt werden. Die auf diesen Stellen dauerhaft eingestellten Personen wurden den Schulen auf Antrag projektgebunden und zeitlich befristet zugewiesen. Die Projekte sollten sich nach Ende des Projektzeitrahmens selber tragen, sodass die Personen für andere Projekte an andere Förderschulen wechselten. So konnte sichergestellt werden, dass viele Förderschulen davon profitieren. Die Arbeitszeit betrug 39 Stunden und 50 Minuten und je nach Projekt mussten die entsprechenden Personen ihren Dienst auch in den Ferienzeiten verrichten oder konnten auch an zwei Förderschulen eingesetzt werden.

## FACHKRÄFTE FÜR SCHULSOZIALARBEIT

Seit 2008 konnten alle Schulen durch den „**Schulformübergreifenden Runderlass für die Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit (Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen und Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter)**“ unter bestimmten Voraussetzungen befristet oder unbefristet Fachkräfte für Schulsozialarbeit auf einer Lehrkraftstelle einstellen. Eine unbefristete Einstellung ist nur in dem gleichen Umfang möglich, wie auch die jeweilige Kommune gleichzeitig sozialpädagogisches Personal für Schulsozialarbeit aus eigenen Mitteln zur Verfügung stellt. Über diesen Erlass eingestellte Menschen dürfen weder Unterricht noch Vertretungsunterricht erteilen. Fachkräfte für Schulsozialarbeit arbeiten in gemeinsamer Verantwortung mit den Lehrkräften der Schule, insbesondere an der sozialen und kulturellen Integration sowie an der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler. Sie tragen so zu einem umfassenden Bildungs- und Erziehungsangebot bei, das sich an dem jeweiligen Bedarf der Schule, der Kinder bzw. Jugendlichen und der Eltern orientiert. Schulsozialarbeit soll wie die Jugendsozialarbeit insbesondere dazu beitragen, individuelle und gesellschaftliche Benachteiligungen durch sozialpädagogische Maßnahmen auszugleichen.

Sie wirken bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluation von systemisch angelegten Förderkonzepten und Angeboten zur Vorbeugung, Vermeidung und Bewältigung von Lernschwierigkeiten, Lernstörungen und Verhaltensstörungen mit. Darüber hinaus gestalten sie den Übergang von der Schule in den Beruf mit und bieten offene Freizeitangebote oder Projekte an. Sie kooperieren mit außerschulischen Partnern. Ihre Arbeitszeit beträgt wöchentlich 39 Stunden und 50 Minuten und die Eingruppierung erfolgte in S 15.

2009 erfolgte eine Erweiterung mit dem Erlass „**Öffnung des Berufsgruppenprofils für die Beschäftigung von Fachkräften auf Lehrerstellen an Förderschulen**“. Nun konnten an Förderschulen anstelle von Fachkräften für Schulsozialarbeit auch Personen anderer Berufsgruppen auf Lehrerstellen eingestellt werden. Jedoch maximal bis zu einer Stelle und nicht zusätzlich zu einer Fachkraft der Schulsozialarbeit. Hierzu zählten insbesondere Handwerksmeisterinnen und -meister zum Einsatz im Übergang Schule/Beruf oder auch Gebärdendolmetscherinnen und -dolmetscher an Förderschulen Hören und Kommunikation. Diese Fachkräfte durften keinen eigenverantwortlichen Unterricht durchführen. Ihre Aufgaben waren unterrichtsnahe und Unterricht unterstützende Tätigkeiten, wie z. B. Arbeitsgruppenangebote für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen zum schrittweisen Aufbau von Schlüsselqualifikationen; Akquise, Vorbereitung, Betreuung und Nachbereitung von Praktika der Schülerinnen und Schüler sowie die Kooperation mit Betrieben, der Agentur für Arbeit usw. Darüber hinaus: Mitwirkung bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von schulischen Projekten im Rahmen des Unterrichts oder der Öffnung von Schule und bei schulkulturellen Veranstaltungen. Ihre wöchentliche Arbeitszeit betrug 39 Stunden und 50 Minuten. Die Eingruppierung der Handwerksmeisterinnen und -meister erfolgte nach EG 8 TV-L und die der Gebärdendolmetscherinnen und -dolmetscher einzelfallbezogen je nach ihrer Qualifikation.

## MULTIPROFESSIONELLE TEAMS ZUR INTEGRATION DURCH BILDUNG FÜR NEU ZUGEWANDERTE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Im Jahr 2016 schuf der Landtag im Haushalt zunächst 113 und später über den 2. Nachtrag insgesamt 226 zusätzliche Stellen im Landesdienst für die Integration neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler. Laut des entsprechenden Erlasses von 2016 „**Multiprofessionelle Teams zur Integration durch Bildung für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler**“ konnten auf diese zunächst bis 2019 befristete Stellen im Wesentlichen Fachkräfte nach § 72 SGB VIII (z. B. Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Erzieherinnen und Erzieher) eingestellt werden. Die neu einzustellenden Fachkräfte werden in der Regel nicht einer einzelnen Schule zugewiesen, sondern

SIE SOLLEN IM RAHMEN EINES  
MULTIPROFESSIONELLEN TEAMS  
GEMEINSAM MIT LEHR- UND  
ANDEREN FACHKRÄFTEN [...]   
SCHULPFLICHTIGE KINDER UND  
JUGENDLICHE UND DEREN FAMILIEN  
BERATEN UND UNTERSTÜTZEN.

sollen in einem vor Ort vorhandenen Team tätig werden, in dem verschiedene Fachkräfte Schulen mit ihrer jeweiligen sozialpädagogischen Kompetenz unterstützen. Sie sind in der Regel für mehrere Schulen, ggf. auch für ein Schulzentrum, nach Möglichkeit in einem Sozialraum zuständig. In Ausnahmefällen ist auch die Anbindung an eine große Schule möglich. Sie sollen im Rahmen eines multiprofessionellen Teams gemeinsam mit Lehr- und anderen Fachkräften in den Schulen so-

wie anderen Akteurinnen und Akteuren der sozialen Arbeit in Schulen sowie der Integration durch Bildung schulpflichtige Kinder und Jugendliche und deren Familien beraten und unterstützen.

Der Erlass wurde 2017 außer Kraft gesetzt und durch den Erlass „**Soziale Arbeit an Schulen zur Integration durch Bildung für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler (Multiprofessionelle Teams)**“ ersetzt. Die Stellen sind nun unbefristet. Die Fachkräfte werden an einer öffentlichen Schule eingestellt (Stammschule). Es kann vereinbart werden, dass ihnen die Wahrnehmung von Aufgaben an mehreren, höchstens jedoch drei Schulen beziehungsweise Standorten aufgetragen wird. Die kommunalen Gebietskörperschaften, in denen die neu einzustellenden Fachkräfte tätig werden sollen, ergänzen diese durch eigenes Personal. Dabei ist in der Regel ein Schlüssel von zwei Stellen im Landesdienst zu einer Stelle im kommunalen Dienst anzuwenden. Analog zum Erlass aus 2008 betrug die Arbeitszeit 39 Stunden und 50 Minuten. Fachkräfte mit einem Master- oder Bachelorabschluss in der Studienrichtung Sozialarbeit und/oder Sozialpädagogik oder einem Diplom in Sozialarbeit oder Sozialpädagogik

Anzeige

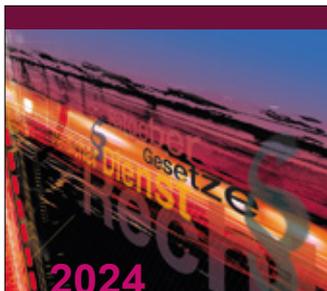
MEHR WISSEN ALS ANDERE. BESTELLEN SIE JETZT.

## Das Wichtigste für 2024! Hier steht's drin!

### Der Inhalt im Überblick:

- Beamtenstatusgesetz
- Bundesbeamtengesetz
- Bundeslaufbahnverordnung
- Besoldungs- und Versorgungsrecht des Bundes
- Bundesbeihilfeverordnung
- aktuelle Besoldungstabellen für den Bund und die Postnachfolgeunternehmen
- TVöD, TV-L, TVÜ-Bund, TVÜ-VKA, TVÜ-Länder

### NEUERSCHEINUNG



Handbuch für den öffentlichen Dienst in Deutschland



### Was Sie davon haben:

Das aktuelle Standardwerk in Status-, Einkommens- und Versorgungsfragen für den öffentlichen Dienst des Bundes: Gesetze und Verordnungen auf dem neuesten Stand, teilweise mit Rechtsprechung und Anmerkungen; abgerundet durch die Adressen der dbb Mitglieds-gewerkschaften und der Einrichtungen des dbb.

### So bestellen Sie ganz einfach:

Sie können mit nebenstehendem Bestellcoupon per Post, Fax, E-Mail oder über unseren Onlineshop bestellen.

884 Seiten

€ 23,90\*/Abo: 19,50\*\* je Exemplar

ISBN 978-3-87863-087-6

\* inkl. MwSt. zzgl. Porto und Verpackung

\*\* Mindestlaufzeit 2 Jahre, Kündigung bis zum 1. 12. des jeweiligen Jahres möglich



INFORMATIONEN FÜR BEAMTE UND ARBEITNEHMER

DBB Verlag GmbH  
Friedrichstraße 165 · 10117 Berlin  
Telefon: 030.7261917-23  
Telefax: 030.7261917-49  
E-Mail: [vertrieb@dbbverlag.de](mailto:vertrieb@dbbverlag.de)  
Internet: [www.dbbverlag.de](http://www.dbbverlag.de)  
Onlineshop: [shop.dbbverlag.de](http://shop.dbbverlag.de)

## BESTELLCOUPON

Zuschicken oder faxen

- Exemplar/e »Handbuch für den öffentlichen Dienst in Deutschland 2024« (€ 23,90 je Exemplar inkl. MwSt. zzgl. Porto und Verpackung)
- Abonnement (€ 19,50 je Exemplar inkl. MwSt. zzgl. Porto und Verpackung, Mindestlaufzeit 2 Jahre, Kündigung bis zum 1. 12. des jeweiligen Jahres möglich)
- Verlagsprogramm

Name

Anschrift

Telefon/E-Mail (freiwillig)

**Widerrufsrecht:** Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Frist beginnt mit Absendung dieser Bestellung. Zur Einhaltung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs an: DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin, Tel.: 030.7261917-23, Fax: 030.7261917-49, E-Mail: [vertrieb@dbbverlag.de](mailto:vertrieb@dbbverlag.de).

**Werbeeinwilligung:**  Ja, ich bin damit einverstanden, dass mich die DBB Verlag GmbH über eigene Produkte (gedruckte und elektronische Medien) und Dienstleistungen über den Postweg oder per E-Mail informiert. Die von mir gemachten freiwilligen Angaben dürfen zu diesem Zweck gespeichert, verarbeitet und genutzt werden. Der werblichen Verwendung meiner Daten kann ich jederzeit widersprechen, entweder durch Mitteilung per Post an die DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin, per E-Mail an [vertrieb@dbbverlag.de](mailto:vertrieb@dbbverlag.de), per Fax an 030.7261917-49 oder telefonisch unter 030.7261917-23. Im Falle des Widerspruchs werden meine Angaben ausschließlich zur Vertragserfüllung und Abwicklung meiner Bestellung genutzt.

Datum/Unterschrift

oder sonstige Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen aus Erziehungsstudiengängen wurden in Entgeltgruppe S 15 eingruppiert.

2018 folgte der Erlass „**Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen an weiterführenden Schulen**“. Fachkräfte aus anderen pädagogischen Berufsgruppen sollen im Rahmen von multiprofessionellen Teams die Tätigkeit der Lehrkräfte an Schulen der Sekundarstufe I unterstützen. Eigenverantwortlicher Unterricht ist nicht zulässig. Ihre Aufgaben sind z. B. Mitwirkung bei der Ermittlung von Lernständen und Lernentwicklungen durch kontinuierliche, professionelle Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht, Mitwirkung bei der Planung und Durchführung gezielter Fördermaßnahmen in innerer und äußerer Differenzierung, insbesondere bei Schülerinnen und Schülern, deren Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Verhaltensweisen Entwicklungsrückstände aufweisen. Über die unterrichtsnahen und Unterricht unterstützenden Tätigkeiten hinaus wirken sie bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von schulischen Projekten im Rahmen des Unterrichts oder der Öffnung von Schule und bei schulkulturellen Veranstaltungen mit.

FÜR DIE EINSTELLUNG KOMMEN VOR ALLEM PERSONEN MIT PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULABSCHLÜSSEN (Z. B. SOZIALPÄDAGOGIK, HEILPÄDAGOGIK, ERZIEHER) UND EBENSO HANDWERKSMEISTERINNEN UND -MEISTER IN BETRACHT.

Der Tätigkeitsbereich von Handwerksmeisterinnen und -meistern fokussiert insbesondere den Bereich „Übergang von der Schule in den Beruf“. Sie werden vorwiegend unterrichtsnah und Unterricht unterstützend eingesetzt, z. B. bei der Durchführung und Nachbereitung von schulischen Projekten und Arbeitsgruppenangeboten für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen zum schrittweisen Aufbau von Schlüsselqualifikationen; der Akquise, Vorbereitung, Betreuung und Nachbereitung von Praktika; bei der Kooperation mit Betrieben, Institutionen der Wirtschaftsregion usw.

Für die Einstellung kommen vor allem Personen mit pädagogischen Hochschulabschlüssen (z. B. Sozialpädagogik, Heilpädagogik, Erzieher) und ebenso Handwerksmeisterinnen und -meister in Betracht. Die Stellen sind unbefristet und Personen mit Bachelor- oder Masterabschluss in z. B. Sozialpädagogik und Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen aus Erziehungsstudiengängen werden in die Entgeltgruppe 10 TV-L eingruppiert. Die Eingruppierung anderer Gruppen erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen Qualifikation einzelfallbezogen in eine Entgeltgruppe des TV-L.

(An dieser Stelle möchten wir noch kurz erwähnen, dass 2018 ein weiterer Erlass „**Sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase**“ folgte. Sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase sind keine Lehrkräfte im Sinne der Pflichtstundenregelung nach § 2 VO zu § 93 Abs. 2 SchulG. Ihre Arbeitszeit beträgt derzeit 39 Stunden 50 Minuten. Davon entfällt ein Stundenanteil auf die Arbeit mit Kindern, der der durchschnittlichen Pflichtstundenzahl der Lehrkräfte in der Primarstufe entspricht. Die übrigen Stunden dienen der Vor- und Nachbereitung dieser Arbeit.)

Abgelöst wurde der MPT-Erlass von 2018 durch den im Mai 2021 veröffentlichten (und im Oktober 2021 und April 2022 veränderten) Erlass „**Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen an Grundschulen und weiterführenden Schulen**“. Der Einsatz von Handwerksmeisterinnen und -meistern erfolgt ausschließlich an weiterführenden Schulen. Schwerpunkt der Aufgaben der Fachkräfte aus anderen pädagogischen Berufsgruppen/Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister ist die selbstständige und eigenverantwortliche Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten. Sie unterstützen den Unterricht und tragen durch die Arbeit mit Schülergruppen zur Sicherung des Unterrichtserfolges bei. Darüber hinaus nehmen sie besondere Aufgaben der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern selbstständig und eigenverantwortlich wahr und wirken bei sonstigen Schulveranstaltungen mit. Sie wirken z. B. bei der Ermittlung von Lernständen und Lernentwicklungen sowie der Durchführung von Lernausgangslagen- und Lernprozessdiagnostik und der Erstellung entsprechender Förderpläne und bei gezielten Fördermaßnahmen in innerer und äußerer Differenzierung mit. Weitere Aufgaben sind: Arbeitsgruppenangebote für Schülerinnen und Schüler in Klassen des Gemeinsamen Lernens zum schrittweisen Aufbau von Schlüsselqualifikationen; Akquise, Vorbereitung, Betreuung und Nachbereitung von Praxisphasen der Schülerinnen und Schüler in Klassen des Gemein-

samen Lernens; Mitwirkung bei der Umsetzung der Standardelemente in Klassen des Gemeinsamen Lernens, insbesondere der prozessorientierten Begleitung und Beratung, im Rahmen der beruflichen Orientierung. Sie kooperieren auch mit außerschulischen Partnern.

Die übergreifende Verantwortung einer Lehrkraft, die in der Tätigkeit einer Lehrkraft mit Lehramtsstudium (§ 57 SchulG) eingesetzt ist, bleibt unberührt. Die Arbeitszeit beträgt 41 Wochenstunden und davon entfallen 28 Unterrichtsstunden auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Unterricht.

Erweitert auf die Förderschulen wurde es im März 2022 schließlich durch den Erlass „**Multiprofessionelle Teams an Förderschulen**“. Zur Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer wirken Fachkräfte aus anderen Berufsgruppen im Rahmen von Multiprofessionellen Teams an Förderschulen bei der Erziehung, Unterrichtung und Beratung der Schülerinnen und Schüler mit. Die Aufgaben sind analog zum Erlass MPT im Gemeinsamen Lernen an Grundschulen und weiterführenden Schulen.

Die Arbeitszeit beträgt im Jahresdurchschnitt 41 Wochenstunden mit einer Unterrichtsverpflichtung von 28 Wochenstunden. Gleichzeitig tritt der Erlass „Öffnung des Berufsgruppenprofils für die Beschäftigung von Fachkräften auf Lehrerstellen an Förderschulen“ vom 12. Januar 2018 außer Kraft.

Im März 2022 und Dezember 2022 folgten bereits zweimal ergänzende Hinweise zum Bewerberkreis. Neben Personen mit Hochschulabschlüssen (Master oder Bachelor) in verschiedenen pädagogischen oder sozialen Studiengängen, sind an Förderschulen auch Handwerksmeisterinnen/-meister und staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerinnen/-pfleger sowie Gebärdensprachdozentinnen/-dozenten an Förderschulen Hören und Kommunikation oder auch Rehabilitationsfachkräfte an Förderschulen Sehen zulässig. Die Eingruppierung erfolgt in EG 9a oder EG 10, je nach Ausbildung.

Anhand dieser exemplarisch dargestellten Erlasse ist die Entwicklung der multiprofessionellen Teams an den verschiedenen Schulformen zu erkennen: Die eingestellten Personen haben verschiedene Arbeitsgebiete, Arbeitszeiten und erhalten verschiedene Besoldung/ Gehälter. Dies ist beim Einsatz in der Schule zu beachten. Je nach Stellenbesetzung der Schulen sind die Aufgabengebiete in der Praxis dann erfahrungsgemäß nicht mehr ganz so trennscharf. Wenn es hier Rückfragen gibt, kann man sich diesbezüglich an die Personalräte wenden.

AUFGABE DER ALLTAGS-  
HELPERINNEN/-HELPER IST DIE  
UNTERSTÜTZENDE MITWIRKUNG  
BEI DER BEWÄLTIGUNG  
VON ALLTAGSROUTINEN.

Trotz Öffnung der Schulen für andere Berufsgruppen besteht dennoch weiterhin ein großer Fachkräftemangel. Daher hat das MSB im März 2023 ein Handlungskonzept Unterrichtsversorgung vorgelegt. Neben weiteren Maßnahmen können nun durch den Erlass „**Projekt Alltagshelferinnen und Alltagshelfer an Grundschulen und Förderschulen**“ befristet bis zum Ende des Schuljahres 2024/25 sogenannte Alltagshelferinnen und Alltagshelfer eingestellt werden. Deren Aufgaben sind die unterstützende Mitwirkung bei der Bewältigung von Alltagsroutinen im Kontext Schule und Unterricht zur Entlastung der Lehrkräfte. Sie dürfen nicht in der OGS eingesetzt werden. Zu ihren Aufgaben zählen z. B. Prüfen der Vollständigkeit von Medien und Materialien der Schülerinnen und Schüler, Listenführung und niederschwellige Dokumentationsaufträge, Begleitung bei eintägigen Schulwanderungen/Klassenausflügen und Botengänge. Die Alltagshelferinnen und Alltagshelfer haben keine eigenen Entscheidungsbefugnisse, tragen keine pädagogische Verantwortung und erfüllen ihre Tätigkeit auf Weisung der Lehrkraft. Für die zeitlich befristete Einstellung sind keine fachlichen oder formellen Qualifikationen notwendig. Lediglich die Kommunikation in deutscher Sprache muss sichergestellt sein. Sie werden eingestellt auf freie Lehrkräftestellen und gelten rechtlich als weiteres pädagogisches Personal laut § 58 Schulgesetz. Die Arbeitszeit beträgt 30 Zeitstunden pro Woche. Bei Ganztagschulen, abhängig von der tatsächlichen Unterrichtszeit der Schulen, ist eine Beschäftigung bis zur regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit einer oder eines Vollzeitbeschäftigten möglich. Eingruppiert werden sie, abhängig von der individuellen Qualifikation, in Entgeltgruppe S 2 oder S 3 TV-L.

Im Zuge des Fachkräftemangels und der veränderten gesellschaftlichen Bedingungen ist es allerdings nicht unwahrscheinlich, dass es zukünftige weitere Maßnahmen und Ergänzungen geben wird.



© Overearth / istockphoto.com

# „MEIN (UM-)WEG IN DIE SCHULE“

## ERFAHRUNGSBERICHTE AUS DER PRAXIS

ANDRÉ FISCHER



54 Jahre,  
seit November 2019 an der  
4. Aachener Gesamtschule  
als MPT tätig

### WELCHE AUSBILDUNG HABEN SIE? ALS WAS HABEN SIE VOR IHRER ZEIT AN DER SCHULE GEARBEITET?

Ich habe zwei Handwerksberufe (Tischler sowie Garten- und Landschaftsbauer) erlernt. Ich habe insgesamt elf Jahre in einer Werkstatt für Behinderte gearbeitet. Zunächst zwei Jahre als Tischler. Als dort eine Stelle als Garten-Landschaftsbauer frei wurde, habe ich umgesattelt und weitere neun Jahre dort gearbeitet. Zusätzlich habe ich eine pädagogische Zusatzausbildung im Umfang von über 500 Stunden gemacht.

Das ist ein Bestandteil für alle Menschen, die in Werkstätten für Behinderte arbeiten. Danach habe ich noch eine Ausbildung als Garten-Landschaftsbauer gemacht. Nach der Zeit in der Werkstatt habe ich einen Betrieb eröffnet und als Selbstständiger gearbeitet. Ich habe immer sehr gerne auch draußen gearbeitet. Ich brauche die körperliche Auslastung, sonst bin ich für meine Familie ungenießbar. Leider ist es eine starke körperliche Belastung, die im Laufe der Jahre zunehmend belastender wurde.

## WIE SIND SIE DARAUF GEKOMMEN, SICH AUF EINE SOLCHE STELLE AN EINER SCHULE ZU BEWERBEN?

Meine Cousine arbeitet auch an der 4. Aachener Gesamtschule und hat mich auf diese neuen Stellen hingewiesen. Ich habe mich immer für neue Aufgaben interessiert und bin sehr neugierig. Man lernt nie aus. Nach kurzer Überlegung habe ich mich entschieden mich auf die MPT-Stelle zu bewerben. Als ich die Stelle erhalten habe, habe ich meine Mitarbeiter versorgt und meinen Betrieb geschlossen.

## WAS GEHÖRT ZU IHREN TÄTIGKEITEN/AUFGABEN AN DER SCHULE?

Ich bin ganz viel in den Werkstätten eingesetzt. Auch im Ergänzungsunterricht Natur und Technik. Es gibt bei uns ein Format, Be-Greifen, für Kinder mit und ohne festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf. Das sind richtige Bautätigkeiten im Garten- und Landschaftsbau. Zurzeit bauen wir ein Carport. Dazu bauen wir zunächst eine Stützmauer in einen Hang. Das ist vor allem für Kinder gut, die viel überschüssige Energie haben, also z. B. Kinder mit emotionalen Schwierigkeiten oder auch Kinder mit Lernschwierigkeiten. Für die sind diese praktischen Tätigkeiten sehr motivierend. Über die praktische Arbeit begreifen die Kinder auch die Theorie. Die Kinder schreiben auch Berichtshefte. Das Handwerk ist für diese Kinder eine gute Vorbereitung fürs Berufsleben.

## WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULLEITUNG, LEHRKRÄFTEN, ANDEREN MITARBEITENDEN DER SCHULE, DEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN UND DEN ELTERN?

Mit den Eltern habe ich am wenigsten zu tun. Die schauen sich manchmal die Arbeit an und sind sehr erstaunt, was wir so alles machen. Mit allen anderen arbeite ich sehr gut zusammen. Die Lehrkräfte äußern auch Wünsche an mich, die ich im Rahmen der Möglichkeiten in der Kleingruppenarbeit versuche umzusetzen.

## FÜHLTEN SIE SICH GUT AUF DIE SCHULISCHEN AUFGABEN VORBEREITET?

Am meisten hat mir die pädagogische Zusatzausbildung geholfen und die Arbeit in der Werkstatt für Behinderte. In meinem Betrieb hatte ich auch immer wieder Schüler und Schülerinnen im Praktikum. Durch meine Zusatzqualifikation war ich für die Schulen sehr interessant. Ich hatte auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der Werkstatt für Behinderte als Angestellte für mehrere Monate. Oft gingen sie in den Wintermonaten wieder zurück in die Werkstatt, da dann im Garten- und Landschaftsbau wenig zu tun ist.

## WAS WÜRDEN SIE SICH WÜNSCHEN, UM DIE EIGENE ARBEIT AN DER SCHULE WEITERZUBRINGEN?

Der Stundenplan muss abgedeckt werden. Das verstehe ich. Dennoch haben wir Bedarf, jede Woche Projekte im Freien anzubieten. Dies ist aufgrund des Lehrkräftemangels schwierig. An den zwei Tagen pro Woche, an denen die Kinder bei mir arbeiten, haben sie eine andere Einstellung und eine andere Selbstwahrnehmung. Es wäre gut, wenn das für die Kinder die ganze Woche möglich wäre. Auch im Rahmen der Sparmaßnahmen der Kommunen ist es immer gut, wenn man selbst etwas reparieren kann. Leider ist auch die Ausstattung der Schulen durch die Träger schlecht. Mit schlechtem Werkzeug soll man dann gute Ergebnisse erzielen.

Da ich mich für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen einsetzen möchte, kandidiere ich als MPT-Kraft nun auch für den Personalrat Gesamtschulen bei der Bezirksregierung Köln.



### WELCHE AUSBILDUNG HABEN SIE? ALS WAS HABEN SIE VOR IHRER ZEIT AN DER SCHULE GEARBEITET?

Eigentlich bin ich gelernte Glasmalerin/Kunstverglaserin, danach habe ich eineinhalb Jahre im Rahmen eines „Freiwilligen Sozialen Jahres“ (Rehaklinik für Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen) gearbeitet.

### WIE SIND SIE DARAUF GEKOMMEN, SICH AUF EINE SOLCHE STELLE AN EINER SCHULE ZU BEWERBEN?

Die Arbeit mit Menschen, die kleinere oder größere „Einschränkungen“ haben, hat mir viel Spaß gemacht - und da ich keine Ausbildung in dem Bereich habe, habe ich zunächst als „nicht fachliche“ Schulbegleiterin an einer Grundschule angefangen.

### WAS GEHÖRT ZU IHREN TÄTIGKEITEN/AUFGABEN AN DER SCHULE?

Momentan kümmere mich bei einer Schülerin um Verständnisprobleme, sei es bei Aufgabenstellungen oder im sozialen Bereich. Gleichzeitig achte ich darauf, dass sie noch selbstständiger wird, als sie schon ist.

### WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULLEITUNG, LEHRKRÄFTEN, ANDEREN MITARBEITENDEN DER SCHULE, DEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN UND DEN ELTERN?

Meistens funktioniert alles sehr gut. Je nach Erwartungshaltung der jeweiligen Personen ist eine offene, sachliche und freundliche Kommunikation unabdingbar. Schade ist, dass manche Lehrkräfte nicht wahrnehmen wollen, dass wir unsere Arbeit haben und

gleichwertig wie ihre Kolleginnen und Kollegen behandelt werden sollten. Dann freue ich mich umso mehr über die Sekretärinnen und Hausmeister, die mich nicht „von oben herab“ betrachten.

### FÜHLTEN SIE SICH GUT AUF DIE SCHULISCHEN AUFGABEN VORBEREITET?

Ja. Durch meine eigene Schullaufbahn in einer Gesamtschule und die vielen zwischenmenschlichen Erfahrungen habe ich noch mehr Empathie erlernt. Wir werden auch regelmäßig fortgebildet.

### WAS WÜRDEN SIE SICH WÜNSCHEN, UM DIE EIGENE ARBEIT AN DER SCHULE WEITERZUBRINGEN?

Wichtig wäre mir, wenn das jeweilige Aufgabenfeld eingehalten würde. Eigentlich ist eine Inklusionshilfe nämlich z. B. nicht dafür zuständig, mehrere Einzelstunden mit einem Kind zu verbringen und ihm den Unterrichtsstoff beizubringen. Wir sind dazu da, um gemeinsam Konflikte zu lösen, den Rücken zu stärken und eine gute Zeit in der Schule zu ermöglichen. Ohne Angst und Leistungsdruck. Deshalb heißt es Inklusion und nicht Exklusion. Oder nicht!?)

## CLAUDIA KAMPMANN



53 Jahre,  
Sozialpädagogische Fachkraft in  
der Schuleingangsphase,  
seit August 2018 an einer  
Gemeinschaftsgrundschule

### WELCHE AUSBILDUNG HABEN SIE? ALS WAS HABEN SIE VOR IHRER ZEIT AN DER SCHULE GEARBEITET?

Ich habe einen BA in Pädagogik der Kindheit und MA in Angewandte Sozialwissenschaften. Vor der Tätigkeit in der Schule habe ich als niedergelassene Lerntherapeutin in eigener Praxis gearbeitet, war also selbstständig.

### WIE SIND SIE DARAUF GEKOMMEN, SICH AUF EINE SOLCHE STELLE AN EINER SCHULE ZU BEWERBEN?

Nachdem ich viele Jahre als Lerntherapeutin gearbeitet hatte, wollte ich eine Veränderung. Das System Schule ist viel größer als der Aktionsrahmen in einer niedergelassenen Praxis. Das hat mein Interesse geweckt.

### WAS GEHÖRT ZU IHREN TÄTIGKEITEN/AUFGABEN AN DER SCHULE?

Als sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase habe ich u. a. die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass der Übergang Kita/Schule für alle Kinder gut vonstattengeht. Bei den Schulanmeldungen beispielsweise führe ich mit den Kindern eine kleine Diagnostik durch. Kita-Kinder kommen zu Schnupperstunden in die Schule und natürlich werde ich in den ersten Klassen mit eingesetzt. Auch individuelle Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten in den Basiskompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen gehört zu meinen Aufgaben. Die Förderung der auditiven und visuellen Wahrnehmung und der Phonologischen Bewusstheit ist ein weiteres Tätigkeitsfeld.

### WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULLEITUNG, LEHRKRÄFTEN, ANDEREN MITARBEITENDEN DER SCHULE, DEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN UND DEN ELTERN?

Die Zusammenarbeit mit den anderen Akteuren des multiprofessionellen Teams funktioniert generell gut. Jeder im Team sollte flexibel sein um den ständig wechselnden Anforderungen und Herausforderungen im

Schulalltag zu begegnen. Da die Tätigkeit an einer Grundschule des gemeinsamen Lernens nicht immer einfach ist, wird auch jeder im Team sehr gefordert. Das führt natürlich auch einmal zu Spannungen. Wir gehen an unserer Schule offen damit um. Ein klärendes Gespräch ist da meistens die Lösung. Zu den Schülerinnen und Schülern habe ich generell einen sehr guten Zugang, weil ich vorwiegend in Kleingruppen mit den Kindern arbeite, was den Vorteil hat, dass jedes Kind von mir besonders gut wahrgenommen werden kann.

### FÜHLTEN SIE SICH GUT AUF DIE SCHULISCHEN AUFGABEN VORBEREITET?

Für mich war die Aufnahme der Tätigkeit an einer Grundschule schon ein Sprung ins „kalte Wasser“, da ich als Lerntherapeutin meistens nur mit einzelnen Kindern gearbeitet hatte. Das war mir jedoch vorher schon klar, ich habe mich darauf eingestellt und die Herausforderung gerne angenommen.

### WAS WÜRDEN SIE SICH WÜNSCHEN, UM DIE EIGENE ARBEIT AN DER SCHULE WEITERZUBRINGEN?

Wir erleben an der Schule oftmals Begrenzungen. Vor allem durch fehlendes Personal oder wenig materielle Ressourcen. Das führt dazu, dass Schulklassen viel zu groß, Fördergruppen nicht regelmäßig stattfinden, wir bei der Wahl des Materials Kompromisse machen müssen und wir als Personal somit sehr unter Druck stehen. Dieses Gefühl, nicht allen gerecht zu werden, frustriert. Ich wünsche mir da mehr „aus dem Vollen schöpfen zu können“, so arbeiten zu können, dass optimales Fördern möglich ist.

## ELISABETH KANDLER- FENNER



59 Jahre, Krankenschwester,  
seit 2003 an der Förderschule KME

### WELCHE AUSBILDUNG HABEN SIE? ALS WAS HABEN SIE VOR IHRER ZEIT AN DER SCHULE GEARBEITET?

Ich bin Krankenschwester und habe vorher als Krankenschwester im Krankenhaus (Intensivmedizin, Urologie, Nuklearmedizin) und in der häuslichen Krankenpflege gearbeitet.

### WIE SIND SIE DARAUF GEKOMMEN, SICH AUF EINE SOLCHE STELLE AN EINER SCHULE ZU BEWERBEN?

Ich habe von einer Physiotherapeutin erfahren, dass an solch einer Schule auch Krankenschwestern tätig sind. Da ich sehr gern mit Kindern arbeiten wollte, hat mich diese Tätigkeit sehr interessiert. Als Mutter mit schulpflichtigen Kindern war es außerdem für mich wegen der geregelten Arbeitszeiten besonders attraktiv.

### WAS GEHÖRT ZU IHREN TÄTIGKEITEN/AUFGABEN AN DER SCHULE?

Alle Tätigkeiten der medizinische Behandlungspflege (katheterisieren, sondieren, Medikamentengaben ...), Grundpflege, eine qualifizierte Erste Hilfe bei Notfällen, Begleitung von Schülerinnen und Schülern bei Ausflügen und Klassenfahrten, aber auch die Teilnahme an Schulkonferenzen, Förderplangesprächen, Beratung von Eltern u. v. m. gehören zu meinen Aufgaben. Seit sechs Jahren leite ich das Pflorgeteam, welches inzwischen aus 15 Mitarbeitenden besteht.

### WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULLEITUNG, LEHRKRÄFTEN, ANDEREN MITARBEITENDEN DER SCHULE, DEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN UND DEN ELTERN?

Die Zusammenarbeit mit den vielen Menschen mit so unterschiedlichen Professionen ist insgesamt gut, lehrreich und bereichernd. Die verbale Kommunikation ist dabei das Wichtigste. Die Elternarbeit wird immer herausfordernder durch Sprachbarrieren und unterschiedliche kulturelle Prägungen.

### FÜHLTEN SIE SICH GUT AUF DIE SCHULISCHEN AUFGABEN VORBEREITET?

Vorbereitet war ich auf diese Tätigkeit eigentlich gar nicht, sie ist so ganz anders als im Krankenhaus.

### WAS WÜRDEN SIE SICH WÜNSCHEN, UM DIE EIGENE ARBEIT AN DER SCHULE WEITZUBRINGEN?

Ich wünsche mir, dass die grundpflegerischen Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler im Schulalltag einen höheren Stellenwert bekommen und damit eine Förderpflege selbstverständlich wird. Wie wichtig ist es doch, dass die Grundbedürfnisse jeder Schülerin und jedes Schülers erfüllt werden, sodass sie am Unterricht mit ihren Fähigkeiten so aufmerksam wie möglich teilnehmen können.

# didacta

die Bildungsmesse

**Köln, 20.–24. Februar 2024**

Ihr findet den VBE-Stand in Halle 7.1, Stand-Nr.: B-050-C-051  
Alle Inhalte und weitere Infos unter [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)

## HAROLD TORINUS



62 Jahre, Physiotherapeut,  
seit August 1990 Förderschule KM

### WELCHE AUSBILDUNG HABEN SIE? ALS WAS HABEN SIE VOR IHRER ZEIT AN DER SCHULE GEARBEITET?

Ich habe zunächst in Münster Sport und Pädagogik studiert. Um das Studium zu finanzieren, habe ich in der Kinderklinik gearbeitet und dort „Krankengymnastik“, heute Physiotherapie kennengelernt. Die Ausbildung habe ich dann an der „Rudolph Klapp Schule“ an der Uniklinik in Marburg gemacht. Vor der Physiotherapie habe ich mit Tanz & Tanztherapie gearbeitet und war auch Musiker (Wayra Kuna – Bolivianisch-Indianische Musik) und Musikinstrumentenbauer.

### WIE SIND SIE DARAUF GEKOMMEN, SICH AUF EINE SOLCHE STELLE AN EINER SCHULE ZU BEWERBEN?

In Köln-Rodenkirchen habe ich in einer Praxis gearbeitet und dazu gehörte es, in die allererste Inklusionsschule, die „Grüngürtelschule“ zu fahren und Sport-Psychomotorik mit fünf inkludierten Schülerinnen und Schülern zu machen. Da ich aus Köln wegziehen wollte, gab ich die Stelle auf. Als ich dann doch blieb und auf Stellensuche ging, bekam ich den Tipp mit der Arbeit in der Schule von einer Tanzkollegin, die jemanden kannte ... Damals gab es das Internet noch nicht – kaum zu glauben – heute ist es so viel leichter, solche Stellen zu entdecken.

### WAS GEHÖRT ZU IHREN TÄTIGKEITEN/AUFGABEN AN DER SCHULE?

Neben der physiotherapeutischen Behandlung der Schülerinnen und Schüler gehört es dazu, Hilfsmittel mit ihnen zu erproben und sie bei den Hilfsmittelversorgungen zu unterstützen. (früher haben wir Hilfsmittel zum Beispiel zur Kommunikation selber hergestellt – heutzutage gibt es fast alles zu bestellen) Oft gehen wir zusammen zu den orthopädischen Untersuchungen und können dort gemeinsam mit den Medizinerinnen und Medizinern beraten und informieren. Wir beraten und leiten die Familien an, im „Handling“ und Umgang mit der Behinderung, mit Hilfsmitteln und dem Alltag. In den Klassen unterstützen wir mit Lagerungen,

früher häufiger als heute mit Esshilfe, Esstherapie, auch Unterstützung beim Sport. Wir unterstützten beim Reiten, Schnee- und Klassenfahrten. Da es im Laufe der Zeit immer wichtiger wurde, mit Krankenkassen abrechenbare Leistungen zu erwirtschaften, bekamen die reinen Therapien mehr Wichtigkeit. An der Schule sind wir bei den Konferenzen dabei (Stufenkonferenzen, Fachkonferenzen, Gesamtkonferenzen) und sind für die Busaufsichten zuständig. Mehrmals im Jahr müssen wir Buskontrollen machen – dazu gehört es, zu schauen, dass die Schülerinnen und Schüler gut sitzen, gut gesichert sind, die Rollis gut befestigt sind. Wir unterstützen auch werdende Therapeutinnen und Therapeuten bei ihren Praktika in unserer Schule.

### WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULLEITUNG, LEHRKRÄFTEN, ANDEREN MITARBEITENDEN DER SCHULE, DEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN UND DEN ELTERN?

Bei uns in der Schule klappt die Zusammenarbeit hervorragend. Vom „Hörensagen“ wissen wir, dass es nicht überall so ist und wir uns glücklich schätzen können. Zur guten Zusammenarbeit gehört aber auch immer die eigene Bereitschaft dazu und ein Wertschätzen der anderen Menschen und mit ihren Berufen! Ein neues hilfreiches Tool ist eine Kommunikationsplattform, mit der es sich unproblematisch kommunizieren lässt. Natürlich gibt es auch immer Familien, mit denen es nicht klappt, und natürlich gibt es auch Schülerinnen und Schüler, mit denen das Miteinander nicht einfach ist. Aber das Positive überwiegt!

### FÜHLTEN SIE SICH GUT AUF DIE SCHULISCHEN AUFGABEN VORBEREITET?

Von der Ausbildung alleine, gab es keine spezielle Vorbereitung fürs Arbeiten in der Schule. Wegen meiner anderen Tätigkeiten, auch da ich Zivildienst in einer Waldorfschule (Kassel – Schule, Kindergarten und Berufsschule) geleistet hatte, war mir das Arbeiten in einer Schule nicht fremd. Auch heute wird an den Schulen für

Physiotherapie nicht auf die Besonderheit der Arbeit an einer Förderschule vorbereitet, da es eine nicht so häufige und besondere Arbeitsstelle ist und bleibt. Berufspraktikantinnen und -praktikanten bei uns lernen sie jedoch während ihrer Ausbildung kennen.

### WAS WÜRDEN SIE SICH WÜNSCHEN, UM DIE EIGENE ARBEIT AN DER SCHULE WEITERZUBRINGEN?

Da das Erbringen von abrechenbaren Leistungen eine Grundlage dafür ist, dass wir weiterhin an den Schu-

len sein können und wir inzwischen als Interdisziplinäre Praxis für Physiotherapie und Ergotherapie an der Schule sind, sind Wünsche die ich hätte, inzwischen antiquiert bzw. unrealistisch. In der jetzigen Form lässt es sich immer noch interdisziplinär und recht zufriedenstellend arbeiten.

**Laura Werheid**, 27 Jahre alt, Projektstelle, Förderschule GG, seit März 2023

### WELCHE AUSBILDUNG HABEN SIE? ALS WAS HABEN SIE VOR IHRER ZEIT AN DER SCHULE GEARBEITET?

Ich bin Schreinerin und war tätig im Kulissenbau bei Film und Fernsehen.

### WIE SIND SIE DARAUF GEKOMMEN, SICH AUF EINE SOLICHE STELLE AN EINER SCHULE ZU BEWERBEN?

Schicksal. Nach einem sehr aufschlussreichen Gespräch mit einer heutigen Kollegin an dem schuleeigenen Weihnachtsmarktstand habe ich meine Kontaktdaten für die Zukunft in zwei Jahren dort gelassen. Die stellvertretende Direktorin war anderer Meinung und rief mich im neuen Halbjahr an, ob ich Lust und Zeit hätte, Schülerinnen und Schüler der Oberstufe in einem Unterrichtsbock den Beruf Schreiner/in näher zu bringen (aktuell arbeite ich als Selbstständige an dieser Schule).

### WAS GEHÖRT ZU IHREN TÄTIGKEITEN/AUFGABEN AN DER SCHULE?

Meine Aufgabe ist es den Schülerinnen und Schülern den Beruf der Schreinerin/des Schreiners nahezubringen in Form von handwerklichen Übungen.

### WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULLEITUNG, LEHRKRÄFTEN, ANDEREN MITARBEITENDEN DER SCHULE, DEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN UND DEN ELTERN?

Ich habe wenig Kontakt zur Schulleitung oder den Eltern. Unter den Kolleginnen und Kollegen läuft es reibungslos und die Schülerinnen und Schüler sind meistens ;) motiviert.

### FÜHLTEN SIE SICH GUT AUF DIE SCHULISCHEN AUFGABEN VORBEREITET?

Ich bin freiwillig ins kalte Wasser gesprungen und hatte in beiden Halbjahren super Kolleginnen und Kollegen an meiner Seite, die mich in pädagogischen Fragen tatkräftig unterstützt haben.

### WAS WÜRDEN SIE SICH WÜNSCHEN, UM DIE EIGENE ARBEIT AN DER SCHULE WEITERZUBRINGEN?

Eine feste Stelle an meiner Schule.

## KERSTIN BEVER



40 Jahre,  
MPT, Förderschule KM,  
seit Januar 2023 an der Schule

### WELCHE AUSBILDUNG HABEN SIE? ALS WAS HABEN SIE VOR IHRER ZEIT AN DER SCHULE GEARBEITET?

Ich bin staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerin, Heilpädagogin (BA) und Erziehungswissenschaftlerin (MA) mit dem Schwerpunkt Interkulturelle Bildung und Kommunikation. Außerdem bin ich systemische Beraterin.

Zuvor habe ich langjährig beim Integrationsfachdienst Bonn/Rhein-Sieg im Bereich Übergang Schule/Beruf gearbeitet und davor bei anderen Akteuren der Eingliederungshilfe (Werkstätten für Menschen mit Behinderung).

### WIE SIND SIE DARAUF GEKOMMEN, SICH AUF EINE SOLCHE STELLE AN EINER SCHULE ZU BEWERBEN?

Durch meine vorherige Arbeit habe ich mit vielen Schulen zusammengearbeitet und war natürlich auch mit den StuBos (u. a.) (Kordinatorinnen und -koordinatoren für die Berufliche Orientierung, Anm.d.Red.) vernetzt. Die Schulleitung meiner Schule hat mich aktiv auf die Stelle aufmerksam gemacht.

### WAS GEHÖRT ZU IHREN TÄTIGKEITEN/AUFGABEN AN DER SCHULE?

Aktuell bin ich aus familiären Gründen mit einer halben Stelle tätig. Thematisch im Schwerpunkt Übergang Schule/Beruf. Das heißt, ich arbeite mit allen Schülerinnen und Schülern der Oberstufe (Klasse 8, 9 und 10) und biete individuelle Beratung zu Praktika oder Beratung nach Anschlussperspektiven nach der Schule an. Im Fach Arbeitslehre unterrichte ich zum Thema Berufsorientierung.

Des Weiteren betreue ich Schülerinnen und Schüler im Langzeitpraktikum, pflege den Kontakt zur Agentur für Arbeit und Praktikagebern. Die Teilnahme an Netzwerktreffen gehört auch dazu.

### WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULLEITUNG, LEHRKRÄFTEN, ANDEREN MITARBEITENDEN DER SCHULE, DEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN UND DEN ELTERN?

Die Zusammenarbeit funktioniert meistens gut. Die Kolleginnen und Kollegen (egal welcher Profession) sind engagiert und motiviert keine Schülerin oder keinen Schüler ohne Anschlussperspektive zu entlassen. Dafür haben wir die Plattform (iServ), Teamgespräche und andere Austauschmöglichkeiten. Einige Eltern unterstützen ihre Kinder aktiv bei der Berufsfindung. Bei anderen Elternhäusern gestalten sich die Kommunikation und auch die Unterstützung für ihre Kinder aus verschiedenen Gründen schwieriger. Da versuchen wir dann im Team gemeinsam etwas zu bewegen. Ein gutes Team ist dafür sehr wichtig.

### FÜHLTEN SIE SICH GUT AUF DIE SCHULISCHEN AUFGABEN VORBEREITET?

Wenn ich noch mal starten würde, würde ich mir eine(n) Mentor(in) wünschen. Das System Schule ist sehr komplex für eine Person, die von außen kommt. Und doch nicht immer so leicht zu durchdringen.

### WAS WÜRDEN SIE SICH WÜNSCHEN, UM DIE EIGENE ARBEIT AN DER SCHULE WEITERZUBRINGEN?

Weitere Kolleginnen und Kollegen (Heilpädagogik, Sozialarbeit ...), die die Schülerinnen und Schüler und ihre Familien in im Kontext Schule/soziales Umfeld unterstützen und beraten. Neben der Thematik Übergang Schule/Beruf gibt es noch viele weitere Themen, bei denen Unterstützung und Begleitung notwendig ist.

**NOUHAL HEGAZI**, 18 Jahre, FSJ, Förderschule KM, seit August 2023 an der Schule tätig

### WELCHE AUSBILDUNG HABEN SIE? ALS WAS HABEN SIE VOR IHRER ZEIT AN DER SCHULE GEARBEITET?

Ich habe im Jahr 2023 mein Abitur gemacht und mache jetzt für ein Jahr ein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr, Anm. d. Red.)

### WIE SIND SIE DARAUF GEKOMMEN, SICH AUF EINE SOLCHE STELLE AN EINER SCHULE ZU BEWERBEN?

Ich wusste noch nicht, was ich studieren möchte, und wollte nach dem Abitur Arbeitserfahrungen sammeln. Außerdem interessiere ich mich für den sozialen Bereich und ich wollte den Schulalltag an einer Förderschule kennenlernen.

### WAS GEHÖRT ZU IHREN TÄTIGKEITEN/AUFGABEN AN DER SCHULE?

Zu meinen Aufgaben an der Schule gehört das Abholen von den Schulbussen, das Beschäftigen der Kinder, die Pflege, das Unterstützen der Kinder im Unterricht sowie die Ordnung und Sauberkeit in der Klasse beizubehalten.

### WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULLEITUNG, LEHRKRÄFTEN, ANDEREN MITARBEITENDEN DER SCHULE, DEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN UND DEN ELTERN?

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule, den Schülerinnen und Schülern und den Eltern läuft gut und es herrscht ein angenehmes Klima. In der Schule treffen verschiedene Kulturen, Religionen aufeinander und man fühlt sich wohl bei der Arbeit.

### FÜHLTEN SIE SICH GUT AUF DIE SCHULISCHEN AUFGABEN VORBEREITET?

Am Anfang wurde mir alles erklärt und ich habe einen Plan erhalten. Mittlerweile merke ich, dass es ein „learning by doing“ ist, denn man trifft immer wieder spontan auf neue Situationen, ist flexibel und lernt dazu.

## KEINE NAMENSANGABE

Kinderkrankenpflegerin, Förderschule KM

### WELCHE AUSBILDUNG HABEN SIE? ALS WAS HABEN SIE VOR IHRER ZEIT AN DER SCHULE GEARBEITET?

Ich bin gelernte Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bei einem ambulanten Kinderpflegedienst.

### WAS GEHÖRT ZU IHREN TÄTIGKEITEN/AUFGABEN AN DER SCHULE?

Ich darf zwei Kinder in der Schule unterstützen und pflegen. Die Aufgaben meiner Kollegen und von mir sind in erster Linie die Sicherstellung der Vitalzeichen. Da unsere Kinder schwerstmehrfachbehindert sind, benötigen sie ständige Beobachtung, da sie in jedem Moment eine Notfallsituation bieten können. Sie müssen ggf. abge-

saugt werden, bekommen von uns Sonderkost über PEG (perkutane endoskopische Gastrostomie, Anm. d. Red.) oder Button sondiert, müssen gelagert bzw. geliftet werden. Ausscheidungskontrolle und Medikamentengabe gehören auch zu unseren Aufgaben. An zweiter Stelle kommt die Integration im Schulalltag. Da unsere Kinder nicht sprechen können, benötigen sie eine spezielle Unterstützung im Bereich Kommunikation. Dabei helfen wir dem Lehrpersonal.

### WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULLEITUNG, LEHRKRÄFTEN, ANDEREN MITARBEITENDEN DER SCHULE, DEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN UND DEN ELTERN?

Die Zusammenarbeit mit dem Lehrpersonal und anderen Mitarbeitern klappt gut. Man ist im ständigen Austausch.

## PETRA GROTEMEYER



62 Jahre,  
Berufseinstiegsbegleiterin,  
Förderschule Lernen und Emotionale  
und soziale Entwicklung, seit 2013

### WELCHE AUSBILDUNG HABEN SIE? ALS WAS HABEN SIE VOR IHRER ZEIT AN DER SCHULE GEARBEITET?

Ich bin gelernte Tischlerin und Restauratorin für Möbel und Holzobjekte. Vor der Zeit an der Förderschule war ich als Bildungsbegleiterin in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BVB) beschäftigt.

### WIE SIND SIE DARAUF GEKOMMEN, SICH AUF EINE SOLCHE STELLE AN EINER SCHULE ZU BEWERBEN?

Die Aufgabe als Berufseinstiegsbegleiterin, die Schülerinnen und Schüler auf eine mögliche Ausbildung und auf die Arbeitswelt vorzubereiten und zu begleiten, hat mich sehr interessiert. Es sind ähnliche Aufgaben wie die einer Bildungsbegleiterin in einer BVB.

### WAS GEHÖRT ZU IHREN TÄTIGKEITEN/AUFGABEN AN DER SCHULE?

Ich unterstütze einige Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 und 10 individuell bei der Praktika- und Ausbildungsplatzsuche bzw. in der Orientierungsphase der Berufsfindung durch Informationen der möglichen Wege und bei den Bewerbungsprozessen. Dabei arbeite ich eng mit den Lehrerinnen und Lehrern zusammen.

### WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULLEITUNG, LEHRKRÄFTEN, ANDEREN MITARBEITENDEN DER SCHULE, DEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN UND DEN ELTERN?

Eine enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den zuständigen Lehrkräften, dem Stubo (Koordinator für die berufliche Orientierung, Anm. d. Red.), den Eltern und nicht zuletzt mit den Schülerinnen und Schülern ist dabei sehr wichtig und funktioniert glücklicherweise an meiner Schule sehr gut.

### FÜHLTEN SIE SICH GUT AUF DIE SCHULISCHEN AUFGABEN VORBEREITET?

Um die Tätigkeit gut umzusetzen, erfordert es einige Eigeninitiative. So nehme ich an den schulinternen Fortbildungen teil und habe zum Beispiel eine Fortbildung zum systemischen Coach für Kinder und Jugendliche absolviert.

### WAS WÜRDEN SIE SICH WÜNSCHEN, UM DIE EIGENE ARBEIT AN DER SCHULE WEITERZUBRINGEN?

Die Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit werden zeitbegrenzt für Bildungsträger ausgeschrieben. Ich würde mir wünschen, nicht alle ein bis zwei Jahre wieder bangen zu müssen, weiter an der Schule arbeiten zu dürfen. Außerdem nehmen die scheinbar notwendigen Dokumentationen immer mehr Zeit in Anspruch. Diese Zeit hätte ich lieber, um mit den Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.

## SARAH SCHMIDT



39 Jahre, Sonderpädagogin VOBASOF, Förderschule ES/LE, zurzeit abgeordnet an eine Förderschule GG, seit 2013 an der Stammschule, seit September 2023 an der Abordnungsschule

### WELCHE AUSBILDUNG HABEN SIE? ALS WAS HABEN SIE VOR IHRER ZEIT AN DER SCHULE GEARBEITET?

Ich habe Grundschullehramt studiert und auch den Vorbereitungsdienst absolviert. Bevor ich an die Förderschule kam, habe ich an einer Grundschule gearbeitet und eine Klasse 4 geleitet. Nach einem halben Jahr an der Förderschule bewarb ich mich auf eine Stelle inkl. VOBASOF-Ausbildung (an der eigenen Förderschule) und wurde genommen.

### WIE SIND SIE DARAUF GEKOMMEN, SICH AUF EINE SOLCHE STELLE AN EINER SCHULE ZU BEWERBEN?

Ich hatte einen wunderbaren Kollegen von der Förderschule, der für einen Schüler mit Förderbedarf in meiner vierten Klasse zuständig war. Wir konnten sehr gut zusammenarbeiten und haben uns gegenseitig bereichert. Da ich nur einen Teilzeitvertrag hatte und man mir vor den Sommerferien nicht sagen konnte, ob ich nach den Sommerferien einen neuen Vertrag bekommen kann, schlug mein Kollege vor, eine Vertretungsstelle an der Förderschule anzunehmen. Ich fand die Idee sehr interessant und setzte sie um.

### WAS GEHÖRT ZU IHREN TÄTIGKEITEN/AUFGABEN AN DER SCHULE?

Ich war bisher immer Co-Klassenleitung, da ich die meiste Zeit in Teilzeit gearbeitet habe bzw. anfangs in der Weiterbildung war. Nach der VOBASOF-Weiterbildung habe ich die normalen Tätigkeiten einer Sonderpädagogin ausgeübt. Außerdem war ich im Testteam und habe intensiv mit der IDS-2 (Test Intelligenz- und Entwicklungsdiagnostik, Anm. d. Red.) gearbeitet.

### WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULLEITUNG, LEHRKRÄFTEN, ANDEREN MITARBEITENDEN DER SCHULE, DEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN UND DEN ELTERN?

Ich denke, dass es an keiner Schule komplett reibungslos läuft. Generell war ich mit der Zusammenarbeit immer zufrieden und die Schulleitung setzt sich immer für meine Belange ein, wenn es möglich ist. Die Zusammenarbeit mit Eltern sowie Schülerinnen und Schülern gestaltet sich manchmal schwierig.

### FÜHLTEN SIE SICH GUT AUF DIE SCHULISCHEN AUFGABEN VORBEREITET?

Sowohl im Vorbereitungsdienst als auch in der VOBASOF-Weiterbildung lag der Fokus viel zu sehr auf der Unterrichtsgestaltung und deutlich zu wenig auf dem tatsächlichen Alltag.

### WAS WÜRDEN SIE SICH WÜNSCHEN, UM DIE EIGENE ARBEIT AN DER SCHULE WEITERZUBRINGEN?

Zurzeit bin ich, auf eigenen Wunsch, an eine Schule für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung abgeordnet worden. Ich habe bereits einen Versetzungsantrag abgegeben und wünsche mir an dieser Schule zu bleiben. Ich möchte mich sehr gerne in den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung einarbeiten und finde die Arbeit spannend und vielseitig. Ich lerne gerne Neues und dieser komplett andere Förderbereich interessiert mich sehr. Ich bin mir sicher, dass ich meinen Platz an dieser Schule finden werde (sofern die Versetzung bewilligt wird) und mein bisheriger Weg durch die Schullandschaft dafür förderlich ist.

## TINA SCHWEIZER



46 Jahre,  
Fachlehrerin an einer Förderschule,  
Förderschule KM (Körperliche und motorische  
Entwicklung), seit 2015

### WELCHE AUSBILDUNG HABEN SIE? ALS WAS HABEN SIE VOR IHRER ZEIT AN DER SCHULE GEARBEITET?

Ich bin ursprünglich Diplom-Ergotherapeutin. Als The-  
rapeutin habe ich vorher auch an der Schule gearbeitet.  
Jetzt bin Fachlehrerin an Förderschulen.

### WIE SIND SIE DARAUF GEKOMMEN, SICH AUF EINE SOLCHE STELLE AN EINER SCHULE ZU BEWERBEN?

Ich habe den Beruf der Fachlehrerin erst an der Schule  
kennengelernt und da ich nur Vertretungsverträge als  
Ergotherapeutin hatte, habe ich mich noch dazu ent-  
schieden, die Ausbildung zu machen.

### WAS GEHÖRT ZU IHREN TÄTIGKEITEN/AUFGABEN AN DER SCHULE?

Das tägliche Klassengeschäft. Ich unterrichte bei Bedarf  
alle Fächer im Primarbereich und Nebenfächer im Se-  
kundarbereich. Momentan unterrichte ich Kunst und  
Sachunterricht und unterstützte in Mathe und Deutsch.

### WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULLEITUNG, LEHRKRÄFTEN, ANDEREN MITARBEITENDEN DER SCHULE, DEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN UND DEN ELTERN?

An unserer Schule herrscht eine angenehme Arbeits-  
atmosphäre mit einem regen offenen Austausch und  
einem Miteinander auf Augenhöhe. Es wird Elternar-  
beit auf professionelle Art und Weise getätigt und die  
Schülerinnen und Schüler haben einen guten Kontakt  
zum Lehrpersonal und zur Schulleitung.

### FÜHLTEN SIE SICH GUT AUF DIE SCHULISCHEN AUFGABEN VORBEREITET?

Ich wurde durch die Ausbildung, die Inhalte und Be-  
gleitung sehr gut auf die schulischen Aufgaben vorbe-  
reitet.

### WAS WÜRDEN SIE SICH WÜNSCHEN, UM DIE EIGENE ARBEIT AN DER SCHULE WEITERZUBRINGEN?

Mehr Zeit!

## WILJO ROBERTZ, 58 Jahre, OBAS-Ausbildung, Gesamtschule, seit 2011

### WELCHE AUSBILDUNG HABEN SIE? ALS WAS HABEN SIE VOR IHRER ZEIT AN DER SCHULE GEARBEITET?

Ich bin Diplom-Biologe und Agrarwissenschaftler und  
habe in der Geschäftsführung im IT-Bereich gearbeitet.

### WIE SIND SIE DARAUF GEKOMMEN, SICH AUF EINE SOLCHE STELLE AN EINER SCHULE ZU BEWERBEN?

Meine tatsächliche eigene Ausbildung und den Spaß  
an der Ausbildung junger Menschen zusammenzu-  
bringen. Ich hatte nach vielen Jahren eine Hard- und  
Softwareallergie entwickelt ;-).

### WAS GEHÖRT ZU IHREN TÄTIGKEITEN/AUFGABEN AN DER SCHULE?

Ich bin Lehrer für Biologie, Chemie sowie Ökologie und  
unterrichte einiges fachfremd, um die Leitung meiner  
Klasse verbessern zu können: Ohne Beziehungsarbeit ist  
alles nichts!!!

## WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULLEITUNG, LEHRKRÄFTEN, ANDEREN MITARBEITENDEN DER SCHULE, DEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN UND DEN ELTERN?

Schulleitung macht Karriere, Kollegen sind sehr kollegial, MPTs und andere sind super! Schüler und Schülerinnen werden immer herausfordernder, aber es lohnt sich! ... Die Eltern sind alle jünger als ich und lassen sich gerne vom dreifachen Vater beraten und leiten.

## FÜHLTEN SIE SICH GUT AUF DIE SCHULISCHEN AUFGABEN VORBEREITET?

Ja, jedoch nicht durch die OBAS-Ausbildung (berufsbegleitender Vorbereitungsdienst, Anm. d. Red.), obwohl adäquat mit mir umgegangen wurde. Alles, was

ich nach der Ausbildung an der Schule gemacht habe, habe ich auch vorher schon drei Jahre als EZU-Kraft (Elternzeitvertretung, Anm. d. Red.) gemacht: z. B. Klassenleitung, u. s. w.

## WAS WÜRDEN SIE SICH WÜNSCHEN, UM DIE EIGENE ARBEIT AN DER SCHULE WEITERZUBRINGEN?

Raus aus verkrusteten „preußischen“ Strukturen, hin zu einer Arbeit die wertgeschätzt wird und mehr Freiheiten bekommt, Schülerinnen und Schüler voranzubringen. Mehr Ressourcen für Bildung und gute sowie echte Führungspersönlichkeiten sowie mehr Menschen, die mal aus Überzeugung den „Kopf aus dem Fenster halten“.

YVONNE CROMM



50 Jahre,  
Fachoberschulreife, Alltagshelferin,  
seit November 2023 an einer Grundschule tätig

## WELCHE AUSBILDUNG HABEN SIE? ALS WAS HABEN SIE VOR IHRER ZEIT AN DER SCHULE GEARBEITET?

Ich bin ausgebildete Groß- und Außenhandelskauffrau und habe die letzten sieben Jahre als Tagesmutter gearbeitet.

## WIE SIND SIE DARAUF GEKOMMEN, SICH AUF EINE SOLCHE STELLE AN EINER SCHULE ZU BEWERBEN?

Über das Schulministerium bin ich aufmerksam geworden.

## WAS GEHÖRT ZU IHREN TÄTIGKEITEN/AUFGABEN AN DER SCHULE?

Unterstützung im Sekretariat, telefonisch sowie persönlich, Betreuung der Schulbücherei, Abwesenheit der Kinder prüfen, Betreuung und Organisation der Fachräume, Botengänge, Begleitung in die Klassen, Unterstützung der kreativen Gestaltung in der Schule, Begleitung von Ausflügen, Medien prüfen und pflegen.

## WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULLEITUNG, LEHRKRÄFTEN, ANDEREN MITARBEITENDEN DER SCHULE, DEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN UND DEN ELTERN?

Die Zusammenarbeit klappt hervorragend. Ich wurde sehr herzlich ins Kollegium aufgenommen.

## FÜHLTEN SIE SICH GUT AUF DIE SCHULISCHEN AUFGABEN VORBEREITET?

Die schulischen Aufgaben sind gut zu bewältigen.

## WAS WÜRDEN SIE SICH WÜNSCHEN, UM DIE EIGENE ARBEIT AN DER SCHULE WEITERZUBRINGEN?

Bisher habe ich dazu keine Idee, da ich noch nicht lange in diesem Bereich arbeite.

## LUISA SCHWUNK



23 Jahre alt, stellvertretende Leiterin  
der Offenen Ganztagschule Bielstein,  
Grundschule seit 4 Jahren

### WELCHE AUSBILDUNG HABEN SIE? ALS WAS HABEN SIE VOR IHRER ZEIT AN DER SCHULE GEARBEITET?

Ich bin staatlich anerkannte Erzieherin und habe auch, seitdem ich ins Berufsleben gestartet bin, ausschließlich in diesem Beruf gearbeitet. Kurze Zeit habe ich zusätzlich zur Arbeit in der OGS in einer Kita als Einzel-fallhilfe gearbeitet. Zum jetzigen Zeitpunkt arbeite ich neben der OGS noch als Musiklehrerin in den ersten Klassen der GGS Bielstein um dort „Musik mit der Stimme entdecken“ zu praktizieren.

### WIE SIND SIE DARAUF GEKOMMEN, SICH AUF EINE SOLCHE STELLE AN EINER SCHULE ZU BEWERBEN?

Ich habe mein Anerkennungsjahr in der OGS Bielstein absolviert und dieses Jahr hat mir gezeigt, dass dieser Berufszweig mir absolut zusagt. Da der intellektuelle Entwicklungsstand der Kinder hier deutlich höher ist als in Kindergärten, sagt mir die Arbeit mit Grundschulkindern viel mehr zu und liegt mir persönlich besser.

### WAS GEHÖRT ZU IHREN TÄTIGKEITEN/AUFGABEN AN DER SCHULE?

Zu meinen Tätigkeiten/Aufgaben in der Schule gehören unter anderem das Leiten des Halbtags im Mittagsbereich. Dies bezieht sich auf die Zeit zwischen 11:30 Uhr und 13:15 Uhr. Vor dieser Zeit bin ich mit der Leitung Frau Jessica Otto im Büro und dort arbeiten wir die anfallenden Büroarbeiten ab. Auch das Beob-

achten der Freispielphase, das Schlichten von Streit, das Leiten von zwei AGs und die Betreuung des Mittagessens gehören zu meinen Aufgaben. Zusätzlich gibt es die Ferienbetreuung, wo die Kinder von 7:45 Uhr bis 16:00 Uhr betreut werden. Hier gibt es neben den sonstigen Aufgaben auch Besuche in ortsnahen Institutionen und das gemeinsame Frühstück.

### WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULLEITUNG, LEHRKRÄFTEN, ANDEREN MITARBEITENDEN DER SCHULE, DEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN UND DEN ELTERN?

Die Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrkräften sowie anderen Mitarbeitenden der Schule klappt generell gut, trotzdem gibt es hin und wieder Kommunikationsschwierigkeiten. Die Arbeit mit den Kindern und Eltern funktioniert meist problemlos und es ist immer Zeit für ein Gespräch zwischen Tür und Angel. Falls Bedarf besteht, ein längeres und ausführlicheres Gespräch zu führen, schaffen wir auch dafür immer Raum und haben die Möglichkeit, Elterngespräche zu führen.

### WAS WÜRDEN SIE SICH WÜNSCHEN, UM DIE EIGENE ARBEIT AN DER SCHULE WEITERZUBRINGEN?

Wir würden uns sehr wünschen, dass die Kommunikation zwischen Schule und OGS reibungsloser funktionieren würde und dass Schule und OGS bald als ein „großes Ganzes“ gesehen wird und wir dementsprechend arbeiten und kommunizieren können.



### WELCHE AUSBILDUNG HABEN SIE? ALS WAS HABEN SIE VOR IHRER ZEIT AN DER SCHULE GEARBEITET?

Ich habe (in den 80ern) ein künstlerisches Grundstudium (Malerei, Mosaikbau) an der Alanus Hochschule in Alfter absolviert und bin danach recht schnell in der „praktische Erziehungskunst“ gelandet – mit vier Kindern, die mich im Laufe der Jahre sehr viel in praktischer Lebenskunst‘ gelehrt haben und woraus sich meine – bis heute begleitende – Leitfrage entwickelte: „Wie kommt die Kunst in den Alltag?“

... durch jede kreative Aktivität, wenn z. B. eine Gruppe von Menschen, egal welchen Alters, zusammenkommt und spielerisch, mit Begeisterung, erfindet, meditativ und auch ganz eigensinnig in einen Schöpfungsprozess eintaucht ...

Meine erste Beschäftigung nach den Kinderjahren (in denen ich mich auch künstlerisch und pädagogisch fortgebildet habe) war im Kunst/Werkbereich eines Mutter-Kind-Kurhauses; daneben wurden meine Tätigkeiten bzgl. eigener Werkstatt und Selbstständigkeit (Kurse in der Erwachsenenbildung und sozial-künstlerische Projekte in Schulen, Jugendzentrum, Altenheim) ausgebaut.

### WIE SIND SIE DARAUF GEKOMMEN, SICH AUF EINE SOLCHE STELLE AN EINER SCHULE ZU BEWERBEN?

Der Ruf an die Schule kam 2008 durch das Kennenlernen einiger Kolleg/-innen während eines Kurses in meiner Werkstatt und entwickelte sich sehr bald zu einer „Herzblutgeschichte“: die kontinuierliche Mosaikgestaltung des Schulgebäudes und das Anlegen und Kultivieren eines Schulgartens im Schulhof mit den Schülerinnen und Schülern, um auch die Prozesse der Natur im Schulalltag erlebbar zu machen.

### WAS GEHÖRT ZU IHREN TÄTIGKEITEN/AUFGABEN AN DER SCHULE?

Meine Aufgaben haben sich mit den Jahren den Notwendigkeiten (sonderpädagogischen Maßnahmen) bzw. Bedürfnissen angepasst. Sie besteht nun darin, Kinder und Jugendliche in kleinen Gruppen in einen kreativen Raum einzuladen, sie zu ermutigen und zu inspirieren (nach G. Hüther), sich spielerisch auf verschiedenste Materialien (Ton, Farbe, Papiere, Mosaik, u. a.) ein-zulassen und Prozesse zu-zulassen. Der sinnlich-erlebbare Umgang mit dem Material, verbunden mit dem Entwickeln handwerklicher Fähigkeiten, auch aus Fehlern zu lernen und an ihnen zu wachsen, ist in jeder Hinsicht förderlich für das Erlernen von Alltagskompetenzen.

### WIE FUNKTIONIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULLEITUNG, LEHRKRÄFTEN, ANDEREN MITARBEITENDEN DER SCHULE, DEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN UND DEN ELTERN?

Ich danke allen Beteiligten für diesen eher ungewöhnlichen Gestaltungsspielraum und das wertschätzende Miteinander.

### WAS WÜRDEN SIE SICH WÜNSCHEN, UM DIE EIGENE ARBEIT AN DER SCHULE WEITERZUBRINGEN?

Ich würde mir wünschen, dass das künstlerische Gestalten und Entwickeln individueller Ausdrucksmöglichkeiten, gerade in sozialpädagogischen Bereichen bzw. schon in der Ausbildung, mehr Beachtung findet!

# Tarif- verhandlungen 2023



**A**m 21. November 2023 versammelten sich vor dem Finanzministerium in Nordrhein-Westfalen verschiedene Fachgewerkschaften der dbbj NRW, um auf die laufenden Tarifverhandlungen im Tv-L aufmerksam zu machen.

Die Mahnwache zog zahlreiche Mitglieder an, die dem Aufruf folgten. Während der Veranstaltung konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Worten von Daniel Weber, dem Landessprecher des Jungen VBE, lauschen, der sich kritisch zu dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen äußerte.

Die Zusammenkunft zeigte das Engagement und die Solidarität der Gewerkschaftsmitglieder in Bezug auf die Tarifgespräche.

**In der dritten Verhandlungsrunde mit der Tarifgemeinschaft der Länder wurde ein Abschluss erzielt. Die wesentlichen Eckpunkte der Einigung:**

- Ein steuer- und sozialabgabenfreier Inflationsausgleich in Höhe von 3.000 Euro (stufenweise Auszahlung ab Dezember 2023).
- Ab dem 1. November 2024 Erhöhung der Tabellenentgelte um 200 Euro (Sockelbetrag) und ab dem 1. Februar 2025 um 5,5 Prozent (Anpassung des Erhöhungsbetrags auf 340 Euro, wo dieser Wert nicht erreicht wird).
- Ausbildungs- und Praktikantentgelte werden zu den gleichen Zeitpunkten um insgesamt 150 Euro erhöht.
- Vertragslaufzeit: 25 Monate

## IMPRESSUM

### E[LAA]N

Zeitschrift für Lehramtsanwärter/-innen und Referendare/-innen der Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer/-innen (Junger VBE) im Verband Bildung und Erziehung e. V. (VBE) erscheint viermal im Jahr im VBE Verlag NRW GmbH, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund  
Telefon (0231) 420061, Fax (0231) 433864  
Internet: www.vbe-verlag.de, E-Mail: info@vbe-verlag.de

### Herausgeber:

Junger VBE im Verband Bildung und Erziehung e. V. (VBE)  
Landesverband Nordrhein-Westfalen  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund  
Telefon (0231) 425757-0, Fax (0231) 425757-10  
Internet: www.vbe-nrw.de

**Redaktion:** Jenny Katzmann (Schriftleiterin) [j.katzmann@vbe-nrw.de](mailto:j.katzmann@vbe-nrw.de),  
Robert Dittrich (Schriftleiter) [r.dittrich@vbe-nrw.de](mailto:r.dittrich@vbe-nrw.de),  
Daniel Weber [d.weber@vbe-nrw.de](mailto:d.weber@vbe-nrw.de), Matthias Kürten [m.kuerten@vbe-nrw.de](mailto:m.kuerten@vbe-nrw.de),  
Suna Rausch [s.rausch@vbe-nrw.de](mailto:s.rausch@vbe-nrw.de), Erasmus Mehlmann [e.mehlmann@vbe-nrw.de](mailto:e.mehlmann@vbe-nrw.de),  
Melanie Kieslinger [melanie.kieslinger@vbe-nrw.de](mailto:melanie.kieslinger@vbe-nrw.de)

**Satz und Layout:** my-server.de - GmbH in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design, Dortmund  
Titelbild: Kirsch Kürmann Design

**Druck:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

**Verlag:** DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin,  
Telefon (030) 7261917-0, Fax (030) 7261917-40,  
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

**Jahresabonnement:** 28,60 Euro zzgl. 5,30 Euro Versandkosten  
inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr.

**Einzelheft:** 9,50 Euro zzgl. 1,70 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.  
Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres

Kalenderjahr.

### Anzeigen:

DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen  
Telefon (02102) 74023-0, Fax (02102) 74023-99,  
E-Mail: [mediacenter@dbbverlag.de](mailto:mediacenter@dbbverlag.de)  
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Telefon (02102) 74023-715  
Anzeigenverkauf: Andrea Franzen, Telefon (02102) 74023-714  
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Telefon (02102) 74023-712  
Preisliste 18, gültig ab 1. Januar 2024

Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus den Informationen nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers, bei Zusendung eines Belegexemplars gestattet.

Die Redaktion freut sich über Beiträge in Form von Unterrichtsentwürfen, Arbeitsblättern, Berichten, Leserbriefen, Karikaturen, Fotos etc. zwecks Abdruck in E[LAA]N.

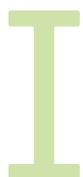
Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden.

Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto beiliegt. Die Besprechung ohne Aufforderung zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung. Alle in den vorliegenden Texten verwendeten Personenbezeichnungen – weiblicher oder männlicher Form – meinen stets auch das jeweils andere Geschlecht.

ISSN-Nr.: 1860-7403

# Jahrestreffen des Jungen VBE Bezirk Köln



Im Oktober 2023 traf sich der Junge VBE des Bezirksverbandes Köln zu seinem jährlichen Austausch in der GGS Ildefons Herwegen in Köln.

Nach jahrelanger Arbeit als Vorsitzende des Jungen VBE Bezirk Köln kandidierte Julia Springmann-Bergemann nicht mehr und bedankte sich bei ihrem Vorstandsteam sowie allen Jungen VBE-Sprecher/-innen für die gelungene Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Auch Robert Dittrich verabschiedete sich nach jahrelanger Mitarbeit aus dem Team. Das neue Vorstandsteam mit Stephanie von Seht als Sprecherin des Jungen VBE Bezirk Köln und ihren Stellvertreterinnen Britta Keller, Maria Petersen, Julia von Hoegen und Nicole Nelles wurde einstimmig gewählt. Wir gratulieren allen herzlich zur Wahl und bedanken uns bei Julia Springmann-Bergemann für die hervorragende Arbeit im Jungen VBE Bezirk Köln sowie bei Robert Dittrich für die unterstützende Mitarbeit.



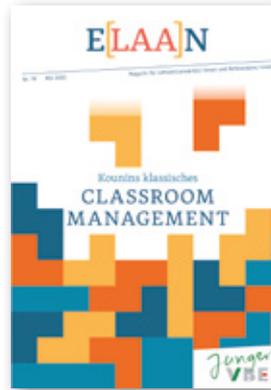
Anschließend kam es zum regen Austausch über die Veranstaltungen sowie Aktionen und Ideen des Jungen VBE in den einzelnen Stadt- und Kreisverbänden sowie im Land NRW. Es fand ein kurzer Rückblick auf das Treffen des Landesauschusses des Jungen VBE im September in Dortmund statt. Bevorstehende Veranstaltungen wie die Begrüßung der neuen Lehramtsanwärter/-innen in den ZfsL zum 1. November 2023, der Startklartag, das Treffen des Landesauschusses im nächsten Jahr und der für Frühjahr geplante Praxistag in Köln wurden besprochen. Darüber hinaus kamen viele Ideen für die bevorstehende Didacta 2024 in Köln zusammen.

Der neu gewählte Landessprecher des Jungen VBE NRW, Daniel Weber, gab einen Überblick über die aktuellen Univeranstaltungen sowie die Arbeit der dbb jugend nrw.

Zum Abschluss des Treffens dankte Stephanie von Seht allen Anwesenden für den hervorragenden sowie konstruktiven Austausch.

Beim anschließenden abendlichen Zusammensein im „Americano“ sprach die ehemalige stellvertretende Vorsitzende des Bezirksverbandes Köln, Ute Foit, gleichermaßen Lob und Dank an Julia Springmann-Bergemann und an das gesamte Team des Jungen VBE Bezirk Köln für die geleistete Arbeit aus.

Die ELAAN findest du auch online auf [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)



Hier gibt es ebenfalls die Ausgaben der letzten Jahre mit vielen weiteren nützlichen Tipps für deine Arbeit in der Praxis!



Verband Bildung und Erziehung Landesverband NRW e.V.



## VBE – eine Beitragsordnung mit Augenmaß

Wir sind stolz darauf, dass der VBE wieder deutlich unter den Beträgen der DGB-Konkurrenzgewerkschaften liegt. Der monatliche Beitrag ist ein Solidarbeitrag jedes einzelnen Mitglieds.

Gruppe	Vollzahler/-innen	Teilzahler/-innen	Ruheständler/-innen
A 6 / EG 5 / S 4	14,50	10,00	9,50
A 7 / EG 6 / S 5	15,00	10,50	10,00
A 8 / EG 7	16,00	11,00	10,50
A 9 / EG 8 / S 6 bis S 8	16,50	11,50	11,00
A 10 / EG 9 / S 9 bis S 14	18,00	12,50	12,00
A 11 / EG 10 / S 15 bis S 16	20,00	14,00	13,50
A 12 / EG 11 + 12 / S 17	21,50	15,00	14,50
A 13 / EG 13 / S 18	24,00	17,00	16,50
A 14 / EG 14	25,50	18,00	17,50
A 15 / EG 15	28,00	19,50	19,00
A 16 / EG 15Ü	31,00	21,50	21,00
Studierende	1,50		
LAA und Praktikanten/-innen im Anerkennungsjahr	2,50		
arbeitslose oder beurlaubte Mitglieder	1,50		

**Alle Beiträge gelten in Euro pro Monat.**

Die SEPA-Einzugstermine sind 01.02.2024, 02.05.2024, 01.08.2024 und 04.11.2024.

**Mitgliedsbeitrag für LAA nur 2,50 Euro/Monat**

**Hinweis:**

Bitte denk daran, dass eine Rückerstattung zu viel gezahlter Beiträge leider nicht möglich ist und jede Statusänderung (z. B. Elternzeit, Beurlaubung, Eintritt in den Ruhestand) bei der Landesgeschäftsstelle gemeldet werden muss, damit du bei zu geringem Beitrag deinen Versicherungsschutz nicht verlierst.

**Kontakt:** [i.capote@vbe-nrw.de](mailto:i.capote@vbe-nrw.de)  
Tel.: 0231 425757-57

Teilzahler/-innen sind Mitglieder, die 75 % und weniger der normalen Besoldung oder Vergütung erhalten. Ruheständler/-innen erhalten entsprechend der bisherigen Beitragsordnung Ermäßigung. Die Monatsbeiträge werden vierteljährlich per Lastschrift eingezogen.

# Wir sind für dich da!!! Sprich uns einfach an!!!

Junger VBE: Ansprechpartner/-innen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene

## Die Sprecher/-innen des Jungen VBE im VBE NRW



**Landessprecher:**  
**Daniel Weber**  
*d.weber@vbe-nrw.de*



**Stellvertreterin:**  
**Nina Cappellaro**  
*n.cappellaro@vbe-nrw.de*



**Stellvertreterin:**  
**Kristina Hebing**  
*k.hebing@vbe-nrw.de*



**Schriftführerin:**  
**Yvonne Dickmeis**  
*y.dickmeis@vbe-nrw.de*

## Kooptierte Mitglieder der Landessprechergruppe:



**Schulform Realschule:**  
**Robert Dittrich**  
*r.dittrich@vbe-nrw.de*



**Schulform Gesamtschule:**  
**Jenny Katzmann**  
*j.katzmann@vbe-nrw.de*



**MPT-Fachkräfte:**  
**Jessica Peelen**  
*j.peelen@vbe-nrw.de*



**Uni-Arbeit:**  
**Jana Simon**  
*j.simon@vbe-nrw.de*



**Schulform Förderschule:**  
**Joachim Theissen**  
*j.theissen@vbe-nrw.de*

## Die Bezirkssprecher/-innen des Jungen VBE NRW



**Bezirk Arnsberg:**  
**Mara Mohr**  
*m.mohr@vbe-nrw.de*



**Bezirk Detmold:**  
**Maren Dürrfeld**  
*m.duerrfeld@vbe-nrw.de*



**Bezirk Düsseldorf:**  
**Daniel Weber**  
*d.weber@vbe-nrw.de*



**Bezirk Köln:**  
**Stephanie von Seht**  
*s.vonseht@vbe-nrw.de*



**Bezirk Münster:**  
**Kristina Hebing**  
*k.hebing@vbe-nrw.de*

Alle Ansprechpartner/-innen für den Jungen VBE NRW findet ihr auch auf [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de).



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW e.V.

**Der Junge VBE NRW bei Facebook**  
[www.facebook.com/jungervbe.nrw](http://www.facebook.com/jungervbe.nrw)

Stets aktuelle Informationen rund um Referendariat und Lehrereinstellung, Praxistipps und Lesenswertes für Studentinnen und Studenten, Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter, junge Lehrkräfte sowie Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger.



# Gute Gründe im VBE Mitglied zu werden

- » Sie erhalten Rechtsschutz in dienstlichen Angelegenheiten und individuelle juristische Beratung durch die Rechtsabteilung des Verbandes.
- » Sie werden regelmäßig über bildungs- und berufspolitische Fragen auf Landesebene informiert.
- » Sie erhalten *Schule heute*, die Zeitschrift des VBE-Landesverbandes, die Zeitschrift des DBB NRW, *nrw magazin*, als ständige Beilage der Verbandszeitschrift und als Lehramtsanwärter/-in und Referendar/-in zusätzlich die Zeitschrift *E[LAA]N*.
- » Im Beitrag enthalten ist eine Diensthaftpflichtversicherung (Gruppenversicherung) und Sie sind durch eine Freizeit-Unfall-Versicherung geschützt. Die Diensthaftpflichtversicherung umfasst neben Ihren Amtsschlüsseln auch den Schutz Ihres dienstlichen Endgerätes.
- » Sie können an berufsbezogenen Fortbildungen des VBE, z. B. Lehrer- und Praxistagen, Workshops und Seminaren, teilnehmen.
- » Sie können i. d. R. zu besonderen Konditionen Leistungen des VBE Bildungswerkes sowie der dbb akademie in Anspruch nehmen.
- » Sie sind Mitglied eines starken und kompetenten Netzwerkes, das aktiv und konstruktiv Schul-, Bildungs- und Berufspolitik mitgestaltet.
- » Sie werden in Konfliktfällen kompetent beraten und haben die Möglichkeit zur Berechnung Ihrer Pensionsansprüche.
- » Sie erhalten schul-, berufs- und bildungspolitische Veröffentlichungen des Verbandes durch den VBE Verlag und spezielle Angebote zum Vorzugspreis.
- » Sie erhalten kostenlos Sonderpublikationen des VBE NRW, wie *VBE-Kompakt* mit den Rechtsratgebern *Was Lehrerinnen und Lehrer wissen sollten* und *Was Seniorinnen und Senioren von heute – morgen – übermorgen wissen sollten*.
- » Sie können auf das erweiterte Angebot „Unsere Asse für Mitglieder“ zugreifen:
  - dbb vorsorgewerk
  - dbb vorteilswelt
  - VBE Bildungswerk
  - VBE Verlag
  - Gebührenfreie VBE NRW MasterCard Gold

**Noch kein Mitglied?** Beitrittserklärung ausfüllen und zurückschicken an: VBE NRW e.V., Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

## Beitrittserklärung

Ich erkläre durch meine Unterschrift meinen Beitritt zum Verband Bildung und Erziehung Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. (VBE NRW e.V.)

Name, Vorname \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Str. Nr. \_\_\_\_\_ PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon dienstlich \_\_\_\_\_

01. \_\_\_\_ 20 \_\_\_\_

Eintrittsdatum \_\_\_\_\_

Berufs-/Dienstbezeichnung \_\_\_\_\_

Besoldungs-/Vergütungsgruppe \_\_\_\_\_

ggf. Dienststelle/Ort oder Schulnummer \_\_\_\_\_ Schulform \_\_\_\_\_

Volzzahler/-in  Teilzahler/-in mit \_\_\_\_ Std.  arbeitslos  beurlaubt

Student/-in  Pensionär/-in, Rentner/-in  tarifbeschäftigt  verbeamtet

Lehramtsanwärter/-in, Referendar/-in

Soll Ihre Mitgliedschaft Ihrem  Dienstort oder Ihrem  Wohnort zugeordnet werden?

Teilzahler sind Mitglieder, die 75 % und weniger der normalen Besoldung oder Vergütung erhalten. Die Leistungen des VBE, u. a. der Versicherungs- und Rechtsschutz, setzen eine Beitragszahlung aufgrund des korrekten Beschäftigungsstatus voraus. Deshalb sind wir auf die Meldung jeder Änderung angewiesen. Der VBE nimmt Ihren Datenschutz sehr ernst und behandelt Ihre personenbezogenen Daten vertraulich und entsprechend der gesetzlichen Vorschriften.

Die ausführliche Datenschutzerklärung finden Sie unter: [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

### SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige den Verband Bildung und Erziehung Landesverband NRW e.V. (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE73VBE00001789500), Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verband Bildung und Erziehung Landesverband NRW e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

**Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem ersten Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

### Datenschutzerklärung/Einwilligung:

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Ihre personenbezogenen Daten im Rahmen der Mitgliederverwaltung des VBE NRW elektronisch erfasst, gespeichert, bearbeitet und zum Zwecke der Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Verbandes auch weitergegeben werden. Es ist dabei gewährleistet, dass dies nur zur Erfüllung der Verbandsaufgaben und zur Inanspruchnahme der Leistungen aus der Mitgliedschaft erfolgt. Dies umfasst auch die Kommunikation per E-Mail und das Verwenden der von Ihnen angegebenen Adressdaten zu diesen Zwecken.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Kenntnis davon und mein Einverständnis. Dieses SEPA-Lastschriftmandat gilt für die Mitgliedschaft im Verband Bildung und Erziehung Landesverband NRW e.V. von \_\_\_\_\_

mir selbst (oder)  \_\_\_\_\_ (Name, Vorname)

Kontoinhaber/-in: \_\_\_\_\_

Kreditinstitut: \_\_\_\_\_

BIC: \_\_\_\_\_

IBAN: DE \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift (Kontoinhaber) \_\_\_\_\_



Jugendherberge Duisburg Sportpark  
Kruppstr. 9, 47055 Duisburg

# STARTKLARTAG

Smart Teaching – Digitale Tools  
für den Unterricht

# 2024

## Samstag, 20. April 2024

### Programmablauf

- Ab 9:30 Uhr Stehcafé
- 10:00 Uhr Begrüßung  
*Nina Cappellaro und Kristina Hebing  
(stellv. Landessprecherinnen Junger VBE)*
- 10:30 Uhr Science-Slam
- 10:45–12:00 Uhr Impulsvorträge Runde 1
- 12:00–13:00 Uhr Mittagsimbiss
- 13:00–14:15 Uhr Impulsvorträge Runde 2
- 14:15–14:45 Uhr Coffee and cake to go

Beratung zu allen Themen rund um Schule  
in den Pausen durch den Jungen VBE

**Kosten:** (inkl. Mittagsimbiss)

VBE-Mitglieder: 10 Euro  
Nichtmitglieder: 25 Euro

Anmeldung unter  
[www.startklar-vbe.de](http://www.startklar-vbe.de)

### Impulsvorträge Runde 1:

- 1 Sketchnotes – Warum wir alles visualisieren sollten  
*(Jenny Katzmann, Sonderpädagogin)*
- 2 Make your first own Kahoot!  
*(Robert Dittrich, Realschullehrer)*
- 3 Digitale Tools zur Bildbetrachtung  
für den Kunstunterricht  
*(Richarda Diehl, Fachleiterin für Kunst  
im Grundschulbereich)*
- 4 Erklärfilme im Unterricht einsetzen  
*(Johannes Klas, Sonderpädagoge)*
- 5 „Davon hat mir niemand etwas gesagt..!“ –  
Rechtliches für junge Lehrkräfte  
*(Joachim Klüpfel-Wilk, Justiziar)*

### Impulsvorträge Runde 2:

- 6 Sketchnotes – Warum wir alles visualisieren sollten  
*(Jenny Katzmann, Sonderpädagogin)*
- 7 Make your first own Kahoot!  
*(Robert Dittrich, Realschullehrer)*
- 8 Digitale Tools zur Bildbetrachtung  
für den Kunstunterricht  
*(Richarda Diehl, Fachleiterin für Kunst  
im Grundschulbereich)*
- 9 Erklärfilme im Unterricht einsetzen  
*(Johannes Klas, Sonderpädagoge)*
- 10 „Davon hat mir niemand etwas gesagt..!“ –  
Rechtliches für junge Lehrkräfte  
*(Joachim Klüpfel-Wilk, Justiziar)*

Junger  
VBE



Der Junge VBE NRW bei Facebook: [facebook.com/jungervbe.nrw](https://facebook.com/jungervbe.nrw)

Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW e.V.